

4 Entwicklung des VVS-Konzerns

- Überblick
- Geschäftsentwicklung
- Chancen und Risiken
- Ausblick

13 Die VVS

- Konzernbilanz
- Konzerngewinn- und Verlustrechnung
- Konzernanhang

23 Die SWS

- Bilanz
- Gewinn- und Verlustrechnung
- Anhang

33 Die Saarbahn

- Bilanz
- Gewinn- und Verlustrechnung
- Anhang

41 Die Stadtbahn Saar

- Bilanz
- Gewinn- und Verlustrechnung
- Anhang

49 Aufsichtsräte und Geschäftsführung

59 Beteiligungen

Entwicklung des VVS-Konzerns

1. ÜBERBLICK

Im Zuge der weiteren Umsetzung der neuen Konzernstrategie in den Geschäftsjahren 2010 und 2011 hat die VVS wesentliche Weichenstellungen vorgenommen.

Zum einen betrifft dies den Einstieg des VVS-Konzerns in die Energieerzeugung mit dem begonnenen Bau der **GuD-Anlage (Gas- und Dampfturbinenanlage)** im Saarbrücker Südraum („HKW Süd“) sowie der drei ersten bereits in Betrieb genommenen **Blockheizkraftwerke (BHKW)** auf dem Betriebsgelände von SaarBahn&Bus.

Zum anderen wurde in den Jahren 2010 und 2011 die in 2009 gestartete Kooperation im Netzbereich mit der VSE AG und der Enovos Deutschland AG weiter verfolgt. Beide Partner sind über die gemeinsame Tochtergesellschaft Projecta 14 mit jeweils 10 % an der VVS-Tochtergesellschaft Stadtwerke Saarbrücken AG (SWS) beteiligt. Der Geschäftsanteil der VVS mbH an der SWS liegt bei 74,7 %. Die weiteren 5,3 % der SWS-Anteile hält die Landeshauptstadt Saarbrücken (LHS) direkt.

Darüber hinaus ist im Dezember 2010 nach langwierigen Verhandlungen ein umfangreiches Vertragspaket mit der GDF SUEZ Energie Deutschland AG (GSED) und der Energie SaarLorLux AG (ESLL)

abgeschlossen worden. Die Kooperationsvereinbarungen umfassen auch, dass die Erzeugungskapazitäten der GSED in der Region Saarbrücken – insbesondere das **Heizkraftwerk (HKW) Römerbrücke** – mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1.7.2011 von ESLL erworben und seitdem in Eigenregie weiterbetrieben werden. Dadurch gelingt dem VVS-Konzern neben dem Bau eigener Erzeugungsanlagen auch über die 49%ige Beteiligung an der ESLL der erfolgreiche und **unmittelbar ertragswirksame** Wiedereinstieg in die Energieerzeugung.

Übergreifende Zielsetzung aller Aktivitäten bleibt die Verbesserung der Ertragskraft des VVS-Konzerns und damit die Sicherung der Arbeitsplätze beim VVS-Konzern und in der Region Saarbrücken.

2. GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Der VVS-Konzern schließt das Geschäftsjahr 2010 mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von -3,1 Mio. EUR ab (Vj. -0,1 Mio. EUR). Im Zusammenhang mit der Umstellung der Bilanzierung auf das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz wurde eine Zuschreibung aufgrund einer Anpassung der Nutzungsdauer und hieraus resultierend geringerer Abschreibungsbeträge für die im Zeitraum

Die Umsatzerlöse und Geschäftsergebnisse in den Unternehmen des VVS-Konzerns verteilen sich wie folgt:

Umsatzerlöse				
	2010	2009		
Auf- bzw. abgerundete Daten in:	Mio. €	Mio. €	Δ Mio. €	Δ %
SWS	114,7	114,0	0,7	1
co.met	7,8	6,5	1,3	20
WWB	3,7	3,7	0,0	0
BBS	0,2	0,3	-0,1	-33
Saarbahn	39,8	39,1	0,7	2
SBS ²⁾	23,0	20,7	2,3	11
GSS ³⁾	1,1	1,0	0,1	10
VVS mbH ³⁾	16,1	24,0 ⁴⁾	-7,9	-33
KS	1,1	1,0	0,1	10
SWS BG	0,8	0,7	0,1	14
VVS BG ³⁾	0,0	0,0	0,0	0
VVS-Konzern (nach Konsolidierung)	163,3	160,7	2,6	2

Unternehmensergebnis ¹⁾				
	2010	2009		
Auf- bzw. abgerundete Daten in:	Mio. €	Mio. €	Δ Mio. €	Δ %
SWS	10,6	8,3	2,3	28
co.met	1,3	1,5	-0,2	-13
WWB	0,8	0,2	0,6	>100
BBS	-1,5	-1,7	0,2	-12
Saarbahn	-8,8	-8,2	-0,6	7
SBS ²⁾	-10,2	-11,4	1,2	-11
GSS	-2,6	-3,1	0,5	-16
VVS mbH ³⁾	-1,1	0,7	-1,8	> -100
KS	0,1	0,1	0,0	0
SWS BG	0,6	0,6	0,0	0
VVS BG ⁶⁾	-1,6	-0,1	-1,5	>100
VVS-Konzern (nach Konsolidierung)	-3,1	-0,1	-3,0	>100

¹⁾ Jahresüberschuss/-fehlbetrag bzw. Gewinnabführung/Verlustübernahme

²⁾ Unternehmensergebnisse inkl. Verlustübernahme Saarbahn

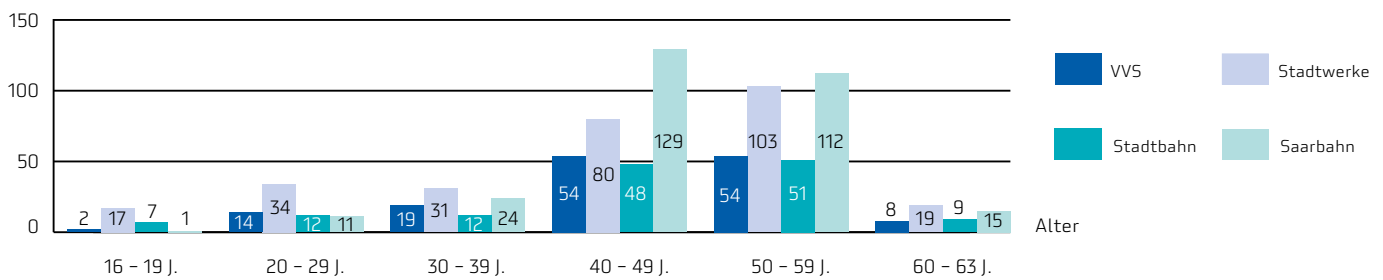
³⁾ Sonstige betriebliche Erträge statt Umsätze

⁴⁾ In 2009 bei VVS höhere Erträge insbesondere durch den Verkauf von SWS-Aktien an Projecta 14

⁵⁾ Inkl. Gewinnabführung bzw. Verlustübernahme von Konzerngesellschaften

⁶⁾ Ertragszuschuss an die VVS mbH in 2010 in Höhe von 1,5 Mio. €

Altersstruktur der Mitarbeiter im Konzern (nach Personenanzahl einschließlich Auszubildende und Trainees)



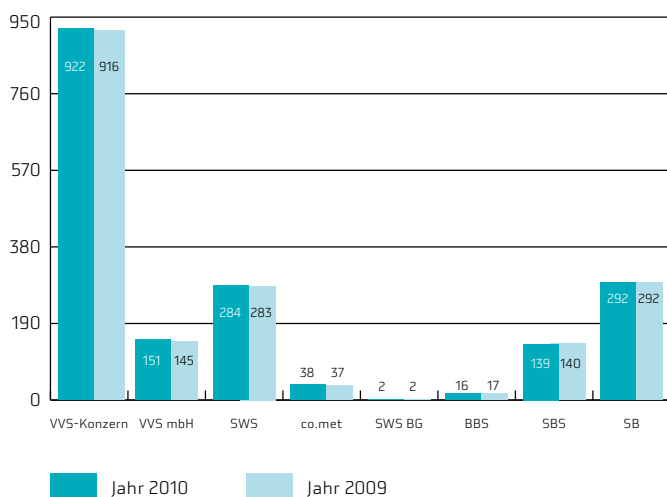
2005 bis 2008 angeschafften Busse der Saarbahn GmbH vorgenommen. Diese Zuschreibung (0,8 Mio. EUR) musste gem. Art. 67 Abs. 4 EGHGB zum Zeitpunkt der Umstellung (1.1.2010) in die Gewinnrücklage eingestellt werden. Per 31.12.2010 erfolgte eine Entnahme aus der Gewinnrücklage in gleicher Höhe. Unter Berücksichtigung dieses Sachverhalts hat sich der Bilanzverlust des VVS-Konzerns in 2010 um 0,8 Mio. EUR verringert. Dieses Geschäftsergebnis ist deutlich beeinflusst durch die Verluste aus dem Verkehrsbereich von insgesamt -12,8 Mio. EUR (Vj. -14,5 Mio. EUR). Das Konzernergebnis ist zudem durch den Verlust der Bädergesellschaft in Höhe von -1,5 Mio. EUR belastet.

Im Berichtsjahr waren des Weiteren folgende **außerordentliche Sachverhalte** für die Ergebnisentwicklung wesentlich:

(1) Es wurden Rückstellungen für Drohverluste in Höhe von rd. 2 Mio. EUR aus der An- bzw. Vermietung des Hauses der Zukunft (HDZ) bilanziert.

(2) Die Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften auf Basis des Gesetzes zur Modernisierung des Bilanzrechts (Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz, BilMoG) wurden erstmalig angewendet. So war z. B. eine Neubewertung der Pensionsrückstellungen, der Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen sowie der sonstigen langfristigen Rückstellungen notwendig. Im Konzern ergab sich dadurch ein außerordentlicher Aufwand von 1,6 Mio. EUR.

Mitarbeiter im Konzern (nach Personenanzahl)



Im Jahr 2010 beschäftigte der VVS-Konzern insgesamt 56 Azubis/Trainees (2009: 52). Diese sind in den genannten Mitarbeiterzahlen enthalten.

(3) Die für 2010 seitens der LHS zugesagte Kapitaleinlage wurde erst in 2011 geleistet. Dessen ungeachtet gewährte die VVS BG der VVS mbH bereits in 2010 einen Ertragszuschuss in Höhe von 1,5 Mio. EUR.

Zum 31.12.2010 betrug die Konzernbilanzsumme 529,1 Mio. EUR (Vj. 474,0 Mio. EUR). Das Anlagevermögen beläuft sich auf rd. 460,1 Mio. EUR (Vj. 424,6 Mio. EUR), das Umlaufvermögen auf 66,9 Mio. EUR (Vj. 47,7 Mio. EUR) und die Rechnungsabgrenzungsposten einschließlich des aktiven Unterschiedsbetrags aus der Vermögensverrechnung auf 2,1 Mio. EUR (Vj. 1,7 Mio. EUR).

Die Bilanz weist zum 31.12.2010 eine Eigenkapitalausstattung von rd. 64,0 Mio. EUR (Vj. 41,4 Mio. EUR) auf. Dabei ist der passivische Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung mit 54,3 Mio. EUR (Vj. 2,0 Mio. EUR) berücksichtigt. Rund 2,6 Mio. EUR entfallen auf das gezeichnete Kapital.

Sonderposten für Investitionszuschüsse werden mit 128,3 Mio. EUR (Vj. 120,9 Mio. EUR) ausgewiesen; die empfangenen Ertragszuschüsse betragen rd. 4,9 Mio. EUR (Vj. 5,8 Mio. EUR). Rd. 163,1 Mio. EUR (Vj. 162,1 Mio. EUR) betreffen Rückstellungen für Pensionen und andere Rückstellungen.

Die Eigenkapitalquote beträgt rd. 28,5 %, wobei der passivische Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung sowie jeweils 65 % der Sonderposten für Investitionszuschüsse und der empfangenen Ertragszuschüsse wegen des Eigenkapitalcharakters in die Quote mit einbezogen wurden.

Zum Stichtag 31.12.2010 sind (auf Ganztagesstellen umgerechnet) insgesamt 861 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im VVS-Konzern (VVS, SWS, co.met, SWS BG, BBS, SBS, SB) tätig gewesen. Zum Stammpersonal von 808 Mitarbeitern (ohne MA ATZ-Passivphase und ohne Beurlaubte) kamen im Geschäftsjahr 2010 53 Auszubildende. Damit hat sich die Zahl der Beschäftigten gegenüber dem Vorjahr um drei verringert.

Die **VVS mbH** hat im Geschäftsjahr 2010 sowohl für alle Konzernunternehmen als auch für Dritte im Rahmen entsprechender Betriebs- und Geschäftsführungsverträge kaufmännische und technische Dienstleistungen erbracht. Zur Optimierung des Reporting im Konzern wurde im Berichtsjahr die Umsetzung des Management-Information-Systems (MIS) weiterverfolgt. Eine

Leistungszahlen auf einen Blick

		2010	2009
Strom	Durchleitung in Mio. kWh	1.278,6	1.188,2
Fernwärme	Durchleitung in Mio. kWh	634,0	573,1
Gas	Durchleitung in Mio. kWh	1.596,9	1.453,5
Wasser	Wasseraufkommen in Mio. m ³	11,6	11,6
Nahverkehr	Wagenkilometer in Mio.	10,3	10,3
	Fahrgäste in Mio.	42,6	42,8
Bäderbetrieb	Badegäste in Tausend	383	475

Produktivsetzung der betreffenden SAP-Anwendungen erfolgte Ende Februar 2010. Basis der MIS-Berichte sind die gebuchten Daten in SAP R3, die auf einer übergeordneten Plattform abgerufen werden können. Zudem erfolgte die Einführung einer Profit Center-Rechnung, die auch bereits für die Zusammenarbeit mit der VSE AG/Enovos Deutschland AG im Bereich der Zentralen Netzleitstelle genutzt wird.

Am 18.6.2010 hat die VVS beschlossen, unter der Marke „**Saarbrücker Energie-Anlage**“ eine Inhaberschuldverschreibung aufzulegen. Diese Wertpapiere wurden Bürgern der Landeshauptstadt Saarbrücken sowie Kunden und Mitarbeitern des VVS-Konzerns mit einer Laufzeit von zehn Jahren und einer Festverzinsung von 4 % p. a. angeboten. Die Zeichnung der Saarbrücker Energie-Anlage erfolgte ab dem 31.10.2010 und endete am 30.4.2011. Die Finanzmittel aus der Inhaberschuldverschreibung werden vom VVS-Konzern zum Ausbau der umweltverträglichen Energieerzeugung eingesetzt. Neben der Beschaffung von Finanzmitteln außerhalb des Bankensektors dient die Platzierung der Inhaberschuldverschreibung zudem der Kundenbindung und -gewinnung für den VVS-Konzern. Zum Ablauf der Laufzeit betrug das Emissionsvolumen 8.878 TEUR.

Strom

	2010	2009
	Mio. kWh	Mio. kWh
Durchleitung	1.278,6	1.188,2
Hausanschlüsse in Stk.	40.830	40.726
Zähler in Stk.	123.180	127.796
Leitungslänge in km	2.339	2.329
Netzstationen in Stk.	588	591
Höchste Tagesleistung in MW	231	233

Fernwärme

	2010	2009
	Mio. kWh	Mio. kWh
Durchleitung	634,0	573,1
Hausübergabestationen in Stk.	3.907	3.896
Anschlusswert in MW	548	547
Leitungslänge in km	178	176
Netzhöchstlast in MW	222	247

Die **Saarbrücker Stadtwerke**, als das ertragreichste Unternehmen des VVS-Konzerns, waren in 2010 als Versorgungs-, Netzbetreiber- und Dienstleistungsgesellschaft tätig. Dies beinhaltet die Wasserversorgung sowie den Betrieb und die Nutzung der Strom-, Fernwärme- und Gasversorgungsnetze. In 2010 betrug die im Netz der Stadtwerke Saarbrücken durchgeleitete Strommenge 1.279 Mio. kWh. Sie liegt damit um etwa 91 Mio. kWh über dem Vergleichswert des Vorjahres. Die Durchleitung von Fernwärme im SWS-Verteilnetz erhöhte sich im Berichtsjahr um etwa 61 Mio. kWh auf nunmehr ca. 634 Mio. kWh. Mit 1.597 Mio. kWh wurden im Berichtsjahr etwa 143 Mio. kWh mehr Erdgas im SWS-Netz durchgeleitet als im Vorjahr. Das Wasseraufkommen ist im Berichtszeitraum mit 11,588 Mio. m³ um 0,022 Mio. m³ im Vergleich zum Vorjahreszeitraum geringfügig gesunken. Die Wasserlieferung in

Gas

	2010	2009
	Mio. kWh	Mio. kWh
Durchleitung	1.596,9	1.453,5
Hausanschlüsse in Stk.	29.067	28.969
Zähler in Stk.	42.799	42.954
Leitungslänge in km	641	642
Gasdruckreglerstationen in Stk.	100	100

Wasser

	2010		2009	
	Mio. m ³	in %	Mio. m ³	in %
Aufkommen	11,588	100,0	11,610	100,0
- Eigenförderung	4,398	38,0	3,909	33,7
- Bezug WWB	6,827	58,9	7,315	63,0
- Bezug Sonstige	0,363	3,1	0,386	3,3
Verkauf	10,104		10,065	
Hausanschlüsse in Stk.	40.573		40.509	
Wasserzähler in Stk.	42.784		42.732	
Leitungslänge in km	865		867	
	Mio. €		Mio. €	
Umsatzerlöse	22,0		21,1	
Investitionen	5,1		5,5	

die französische Grenzstadt Forbach ist darin mit rd. 0,105 Mio. m³ enthalten.

Die Absatzmenge der Beteiligungsgesellschaft **Energie SaarLor-Lux AG** hat sich in 2010 bei Strom und Fernwärme erhöht und bei Gas durch Verluste von Sondervertragskunden verringert. Von Januar bis Dezember 2010 hat die ESLL rd. 1.297 Mio. kWh Strom, rd. 1.221 Mio. kWh Gas sowie rd. 633 Mio. kWh Fernwärme (ohne Netzverluste) an ihre Kunden verkauft. Den Gesamtumsatz und das Ergebnis konnte die ESLL in 2010 im Vergleich zum Vorjahr steigern.

Die **Wasserwerk Bliestal GmbH Saarbrücken** (WWB) hat im Geschäftsjahr 2010 wie in den Vorjahren Stadt- und Gemeindeteile im Saarpfalz-Kreis sowie die Landeshauptstadt Saarbrücken aus zertifizierten Brunnen-, Leitungs- und Aufbereitungssystemen mit Trinkwasser bester Qualität aus dem 120 km² großen Wasserschutzgebiet Bliestal versorgt. Die abgegebene Wassermenge 2010 betrug rd. 8,3 Mio. m³.

Der Aufgabenkomplex Metering-Services wird im VVS-Konzern von der **co.met GmbH** wahrgenommen. Die co.met ist vor dem Hintergrund der Liberalisierung des Zählerwesens in Deutschland bundesweit als Dienstleister tätig und begleitet auch die Umstellung des Messwesens u. a. der VVS auf das sogenannte SMART METERING.

Die **KS KommunalSysteme für Energie, Umwelt und Verkehr GmbH** hat im Geschäftsjahr 2010 insbesondere den Wiedereinstieg des VVS-Konzerns in die Energieerzeugung unterstützt. Daneben plante sie im Auftrag des VVS-Konzerns, der Landeshauptstadt Saarbrücken und anderer Auftraggeber Maßnahmen zur innovativen und ökologischen Energieverwendung, zur Weiterentwicklung neuer Technologien und zur Erschließung neuer Geschäftsfelder.

Bei den Minderheitsbeteiligungen der SWS an **Windkraftgesellschaften** standen die Vorbereitungen zu einem umfangreichen „Repowering“ der Anlagen in Freisen im Mittelpunkt. In 2010 haben die elf Windkraftanlagen der Windpark Saar GmbH & Co. KG mit einer Anschlussleistung von 9,1 MW im Berichtsjahr rd. 13,5 Mio. kWh umweltfreundlichen Strom erzeugt. Die sieben Anlagen des zweiten Windkraftfonds, der Windpark Saar Freisen-Nord KG, der über eine installierte Leistung von 8,3 MW verfügt, haben ca. 11,8 Mio. kWh Strom generiert.

Die Stadtwerke Saarbrücken erbrachten im Geschäftsjahr 2010 nach wie vor gemeinsam mit der Wasser- und Energieversorgung Kreis St. Wendel GmbH (WWV) die technische und kaufmännische Betriebsführung der **Talsperre Nonnweiler**. Der Betrieb der Talsperre sowie der Betriebswasserleitung zur Kühlwasserversorgung des Kraftwerks Bexbach verlief im Berichtszeitraum ohne besondere Störungen.

Die **Stadtwerke Saarbrücken Beteiligungsgesellschaft mbH** (SWS BG) hält neun direkte Beteiligungen an kommunalen Unternehmen. Insgesamt betreut die SWS BG mit den Part-

nerkommunen im Saarland ca. 95.000 Bürger in den Bereichen Wasserversorgung, Stromvertrieb, Stromnetzbetrieb und Dienstleistungen, z. B. Facilitymanagement, Bäderwirtschaft sowie Gewerbeflächenschließung und -vermarktung. Kooperationspartner der SWS BG sind die Städte Lebach und Friedrichsthal sowie die Gemeinden Eppelborn, Heusweiler, Mandelbachtal und Kleinblittersdorf.

Die **Bäderbetriebsgesellschaft Saarbrücken mbH** (BBS) stellt mit den beiden eigenen Bädern (Dudo Bad und Fechinger Bad) sowie den städtischen Bädern (Alsbachbad, Freibad Dudweiler und Schwarzenbergbad) die Schwimmstätten im Bereich der Stadt Saarbrücken zur Verfügung. Im Zeitraum Januar bis Dezember 2010 besuchten insgesamt 382.752 Badegäste die Saarbrücker Bäder. Das Alsbachbad und das Fechinger Bad wurden im Rahmen des Konjunkturprogramms II/Konjunkturpaktes Saarergetisch saniert und waren dementsprechend zeitweise geschlossen.

Aus dem **Verkehrsbereich** mit den Gesellschaften **Stadtbahn Saar GmbH** (SBS), **Saarbahn GmbH** (SB) und **Gesellschaft für Straßenbahnen im Saartal AG** (GSS) haben sich im Geschäftsjahr 2010 folgende Leistungs- und Einnahmeentwicklungen ergeben: Die Gesamtverkehrsleistung Bus und Bahn liegt im Geschäftsjahr 2010 mit rund 42,6 Mio. beförderten Fahrgästen um etwa 0,2 Mio. Fahrgäste leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Die Verkehrsleistung aus dem originären Linienverkehr gegen Entgelt ist hingegen von 37,7 Mio. beförderten Fahrgästen im Jahr 2009 auf 38,0 Mio. Fahrgäste im Jahr 2010 leicht gestiegen. Der Rückgang der Gesamtverkehrsleistung resultiert hierbei aus einem geringeren Anteil schwerbehinderter Fahrgäste (rd. 369 Tsd.) sowie einem geringeren Anteil sonstiger Fahrausweise (rd. 110 Tsd.).

Es fuhren insgesamt rund 31,0 Mio. Fahrgäste der Saarbahn GmbH mit dem Bus und rund 11,6 Mio. Fahrgäste mit der Bahn. Die Gesamtverkehrseinnahmen lagen mit ca. 38,9 Mio. EUR leicht über Vorjahresniveau von 38,6 Mio. EUR.

Fahrgäste

	2010	2009
	Mio.	Mio.
Fahrgäste gesamt	42,6	42,8
	in %	in %
Barfahrscheine	8,1	8,0
allgemeine Zeitkarten	30,6	30,5
vergünstigte Zeitkarten	50,4	49,5
sonstige Karten	10,9	12,0

Die Werte zeigen, dass sich die Beförderungsleistung nach der Wirtschafts- und Finanzkrise trotz negativer demografischer Entwicklung insbesondere im Bereich der Schüler- und Auszubildendenverkehre wieder stabilisiert. Auch die Einnahmen zeigen eine positive Entwicklung und konnten durch unterschiedliche Maß-

Betriebsleistungen

	2010	2009
	Wagenkilometer in Mio.	
Bus	4,1	4,1
Bus durch Fremdunternehmen	4,5	4,6
Bus gesamt	8,6	8,7
Bahn	1,7	1,6
Gesamt	10,3	10,3

nahmen (z. B. Finanzierung von Kreislinien und Ortsbusverkehr) durch den Aufgabenträger) gesteigert werden. Die Einnahmen entfallen zu 27,8 Mio. EUR auf den Bus- und zu 11,1 Mio. EUR auf den Bahnbetrieb.

Im Verkehrsbereich erfolgt der **Ausbau des Saarbahnnetzes** weiterhin mit Nachdruck. Das Gesamtprojekt befindet sich innerhalb des Kosten- und Terminplanes, so dass die Inbetriebnahme der Strecke bis Heusweiler im 2. Halbjahr 2011 sowie die Fertigstellung der Gesamtstrecke bis Lebach/Jabach trotz Verzögerungen beim Ausbau des Spitzzeitunnels aus heutiger Sicht noch im Jahr 2013 realisiert werden kann.

Bei der Saarbahn GmbH und der Stadtbahn Saar GmbH besteht weiterhin Restrukturierungsbedarf. Die verabschiedeten Zielvorgaben für konkrete Einsparungen werden weiterhin konsequent verfolgt und umgesetzt.

3. CHANCEN UND RISIKEN

3.1. CHANCEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

→ (Wieder-) Einstieg in die Eigenerzeugung

Um die Zukunft des VVS-Konzerns und seiner Tochtergesellschaften abzusichern, hat sich die VVS zum Ziel gesetzt, innerhalb weniger Jahre ein ausgeglichenes Konzernergebnis vorzulegen. Derzeit liegen die Verluste im Verkehrs- und Bäderbereich über den Einnahmen der Energie- und Wassersparten. Die Wiederaufnahme der Energieerzeugung ist wesentlicher Baustein zur Verbesserung der Ertragskraft des VVS-Konzerns.

Der erste Schritt in Richtung Einstieg in die Eigenerzeugung des VVS-Konzerns erfolgte im März 2010 durch den Baubeginn einer **GuD-Anlage (Gas- und Dampfturbinenanlage)** am Standort Saarbrücken, Industriegebiet Süd. Das Investitionsvolumen für das HKW Süd liegt bei ca. 50 Mio. EUR. Diese im **Kraft-Wärme-Kopplungsbetrieb (KWK)** gefahrene Anlage hat eine elektrische Leistung von 39 MW_{el} und eine thermische Leistung in Höhe von 33 MW_{th}. In der GuD-Anlage wird die neueste Kraftwerkstechnologie eingesetzt. Als Brennstoff dient Erdgas. Die Inbetriebnahme der GuD-Anlage ist für Anfang 2012 vorgesehen. Das Projekt liegt sowohl im Budget- als auch im Zeitrahmen.

Zusätzlich zur GuD-Anlage errichtet die VVS in einem ersten Schritt drei **Blockheizkraftwerke (BHKW)** auf dem Betriebsgelände von SaarBahn&Bus. Diese kleinen, dezentralen Anlagen (sogenannte „Motoren“) produzieren ebenfalls Energie nach dem Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung. Der Betrieb der Motoren erfolgt mit dem in unmittelbarer Nähe abgesaugten Methangas sowie ergänzend mit Erdgas. Die Motoren haben eine elektrische Leistung von jeweils 2 MW_{el} und eine thermische Leistung in Höhe von jeweils 2,4 MW_{th}. Die Investition in die drei BHKW beträgt inkl. einer neu konzipierten Gas-Druckregel- und Messanlage (GDRM) insgesamt ca. 10 Mio. EUR. Mit dem Bau wurde Mitte 2010 begonnen. Mitte 2011 sind die Anlagen in Betrieb gegangen.

Weitere vier BHKWs (Motoren) sind bereits **projektiert**. Die Standorte in Saarbrücken sind festgelegt. Die Inbetriebnahme dieser Anlagen mit einem Investitionsvolumen von ca. 10 Mio. EUR ist für Herbst 2012 vorgesehen. In der Endausbaustufe ist geplant, weitere Anlagen zu errichten und damit insgesamt bis zu elf BHKWs am Standort Saarbrücken zu betreiben.

Die **neuen Erzeugungsanlagen** der **VVS** liefern einen wesentlichen Beitrag zum **Klimaschutz**. Durch eine hohe Brennstoffnutzung werden die CO₂-Emissionen gegenüber einer getrennten Erzeugung der gleichen Strom- und Wärmemengen erheblich gesenkt. Die dezentrale Erzeugung mit Kraft-Wärme-Kopplung ist ein tragendes Element der Klimaschutzkonzeptionen sowohl der EU als auch der Bundesregierung. Zukünftig plant die VVS, den durch die Bundesregierung beschlossenen Atomausstieg weiterhin aktiv zu unterstützen und neben den vorgesehenen KWK-Anlagen zusätzliche neue Erzeugungskapazitäten im Bereich der umweltfreundlichen Windenergie aufzubauen.

Parallel zu dem Bau eigener Kraftwerke hat sich der **VVS-Konzern** im Dezember 2010 mit der GSED über eine **(Wieder-) Beteiligung** am Kraftwerk **Römerbrücke** geeinigt. Neben anderen vertraglichen Regelungen, welche die zukünftige Zusammenarbeit zwischen GSED, ESLL, VVS und SWS betreffen, hat die ESLL das Kraftwerk Römerbrücke von der GSED erworben und betreibt es in Eigenregie weiter. Über die ESLL GbR ist die VVS nach wie vor zu 49 % an der ESLL beteiligt und partizipiert damit nach dem erfolgten Closing ab Mitte 2011 an den Geschäftsergebnissen des Kraftwerks Römerbrücke unmittelbar.

→ Umsetzung des Kooperationsprojekts der SWS mit VSE und Enovos

Seit April 2009 arbeiten ca. 90 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter intensiv in Projektteams und gemeinsamen Arbeitsgruppen der **Saarländischen Kooperation** zwischen VVS/SWS, VSE/energiss und Enovos/Creos zusammen, um Geschäftssynergien im Netzbereich umzusetzen.

Die gemeinsame **Zentrale Netzleitstelle** der Kooperationspartner wird im Gebäude der SWS am Standort „Hohenzollernstr.“ in Saarbrücken eingerichtet. Für die Mitarbeiter wird sich nach

dem Umzug in die Hohenzollernstraße eine etwa dreijährige Einarbeitungsphase in das jeweilige Netz der Kooperationspartner anschließen. Insgesamt werden 28 Personen im Schichtdienst beschäftigt sein. Nach einem im Berichtsjahr begonnenen kompletten Umbau, erfolgt im Geschäftsjahr 2011 die Aufnahme des gemeinsamen Betriebs.

Nach Vorarbeiten im Berichtsjahr plant das **Störfall- und Vermittlungsteam (SVT)** für 2011 einen Umzug in das Verwaltungsgebäude der SWS am Standort „Hohenzollernstr.“ Der Stadtwerke-Stördienst wird organisatorisch in das SVT der energis integriert.

Das Team **Netz-Dokumentation** der Saarbrücker Stadtwerke befindet sich seit Mai 2010 in der VSE-Hauptverwaltung am Standort „Heinrich-Böcking-Str.“ Dort erfolgt auch der gemeinsame Betrieb und die Weiterentwicklung des GIS (**G**eographisches **I**nformationssystem) durch die Mitarbeiter von SWS, VSE, energis und Creos. Die Projektteams **Planung/Bau/Betrieb** und **Workforce-Management** sind damit betraut, im Rahmen der Arbeitsvorbereitung technische und personelle Kräfte der Kooperationspartner zu bündeln sowie diese effektiv und flexibel untereinander einzusetzen. Als Basis dient die Anwendung SAP-PM. Grundlage der Tätigkeiten ist ein umfangreicher Katalog von Planungs-, Bau- und Instandhaltungsleistungen im Strom-, Gas- und Wasserbereich. Durch einen gegenseitigen Leistungsaustausch werden teilweise bisher fremd vergebene Aufträge durch Eigenleistungen ersetzt.

Eine Zusammenführung der Bereiche **Fuhrparkmanagement** und **Kfz-Werkstatt** fand im Juli 2010 statt. In den Gebäuden der SWS werden über 500 Pkws bis hin zu Kleintransportern von SWS, VSE und energis instand gehalten. Der gesamte Fahrzeugpool der Saarbrücker Stadtwerke wird hier zentral verwaltet. Im Bereich **DSO-Funktionen (Distribution System Operator)/Beauftragtenwesen** übernahmen im Herbst 2010 Mitarbeiter der VSE die Aufgabenbereiche Arbeitssicherheit, Abfall, Emissionsschutz, Gewässerschutz, Kommunalökologie sowie Qualitäts- und Umweltmanagement für die SWS bzw. den VVS-Konzern.

Neben der Arbeit der Projektteams nutzt die SWS die Option, sich an Projektgesellschaften der Enovos zum Bau und Betrieb von **Biogas- und Photovoltaikanlagen** zu beteiligen. Ein entsprechendes Engagement der SWS erfolgte bereits im Geschäftsjahr 2009 mit einer Stammkapitalanteileinlage von 23,9 % an der Photovoltaikanlage in Kenn (Rheinland-Pfalz). Im April 2011 erfolgte eine 39 %-Beteiligung an der Photovoltaikanlage in Ahorn (Baden-Württemberg). Bei den Beteiligungen im Bereich der Erneuerbaren Energien wird eine Mindestverzinsung in Höhe von 7 % vor Steuern auf das eingesetzte Eigenkapital von Enovos garantiert.

→ Restrukturierungen im Dienstleistungsbereich der VVS

Insbesondere im Bereich der Informationstechnologie ist die VVS mit Blick auf die hohen Kostenbelastungen unserer IT-Systeme auf der Suche nach entsprechenden Kooperationspartnern. Durch

eine mögliche Zusammenarbeit mit geeigneten Partnern ergibt sich die Chance, weitere Einsparpotenziale im Konzern gemeinsam heben zu können.

→ Messdienstleistungen

Infolge der Liberalisierung des Zählerwesens in Deutschland entsteht in einem bislang geschlossenen System ein neuer großer Markt. Die co.met ist bundesweit als Metering-Dienstleister tätig und begleitet auch die Umstellung des Messwesens der VVS auf das sogenannte SMART METERING. Gemäß § 21b EnWG müssen ab 1.1.2010 durch die SWS bei allen Neuanlagen und wesentlichen Umbauten an Messstellen für elektrische Energie und für Gas „intelligente“ Zähler eingesetzt werden. Besonders für die Sparte Gas konnten für die selbst entwickelte „Gas-Cockpit“-Lösung sehr gute Vertriebsfolge verzeichnet werden. Alleine durch die beiden gewonnenen Ausschreibungen und die daraus resultierenden Rahmenverträge mit der RWE AG und der Thüga AG ist für das Jahr 2011 mit einer Absatzmenge von ca. 7.000 Stück zu rechnen.

→ Kooperationen/Allianzen im Verkehr

Die Saarbahn gehört dem Saarländischen Verkehrsverbund (saarVV) an. Seit Gründung des Verbundes im August 2005 konnte ein deutliches Plus bei den Einnahmen und bei den beförderten Fahrgästen verzeichnet werden. Im direkten Vergleich entwickelten sich die Fahrgastzahlen vom Geschäftsjahr 2006 auf das Geschäftsjahr 2010 um rd. 4,5 % nach oben von 74.642 Tsd. auf 77.967 Tsd. Fahrgäste. Die erzielten Verbundeinnahmen konnten im selben Zeitraum um 15,9 % von 62.753 TEUR auf 72.746 TEUR gesteigert werden.

Insgesamt erhöhten sich die Einnahmen im saarVV im Jahr 2010 gegenüber dem Vorjahr um rd. 2,46 % von 71,0 Mio. auf rd. 72,7 Mio. EUR.

Wesentliche Grundlage für die Finanzierung der Verkehrsleistungen bildet neben den originären Verkehrseinnahmen der zwischen den Unternehmen des saarVV sowie dem Ministerium für Umwelt, Energie und Verkehr und dem Zweckverband Personennahverkehr Saarland geschlossene **Finanzierungsvertrag**. Dieser hat eine Laufzeit bis 31.7.2015 und regelt Ausgleichszahlungen beispielsweise für die vergünstigte Beförderung von Schülern und Auszubildenden, für das Angebot des Semestertickets oder auch für entstehende Durchtarifizierungs- und Harmonisierungsverluste im Verkehrsverbund.

Der Vertrag bildet damit ein wesentliches Finanzierungsinstrument des öffentlichen Personennahverkehrs. Der Einnahmeverteilungsschlüssel konnte im Geschäftsjahr 2010 neu verhandelt werden. Er verändert sich für die Stadtbahn Saar/Saarbahn von 29,29 % (alt) auf 29,79 % (neu). Auf Basis des Einnahmeanspruchs aus dem Jahr 2009 erhöht sich damit der Anteil der Saarbahn ab 1.1.2011 um rd. 489 TEUR/Jahr. Die Aufteilungsregelung wird künftig jährlich leistungsgerecht und nachfragebezogen fortgeschrieben, sodass für die Unternehmen starke Leistungsanreize entstehen.

→ Einführung eines Zielsteuerungs-Systems

Die Geschäftsführung hat im Geschäftsjahr 2010 im gesamten VVS-Konzern ein einheitlich strukturiertes Zielsteuerungs-System eingeführt. Dies ergänzt die bereits beschlossenen Wirtschaftspläne.

In Strategie-Workshops mit den verantwortlichen Bereichsleitern erfolgte eine eingehende Diskussion und Analyse der Entwicklungen in der Branche. Aufbauend auf dem Balanced Scorecard-Verfahren (Ziel- und Maßnahmenableitung aller Bereiche unter Finanzperspektive, Kundenperspektive, Mitarbeiterperspektive und Prozessperspektive) wurden Einzelmaßnahmen in den Bereichen

- „Konzern“,
- „Versorgung“ und
- „Verkehr“

festgelegt, die im laufenden und im folgenden Jahr umzusetzen sind.

3.2. RISIKEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Die Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft Saarbrücken hat entsprechend dem KonTraG ein einheitliches und durchgängiges Risikomanagement-System eingerichtet. Mit diesem Überwachungs- und Steuerungsinstrumentarium werden nicht nur bestehende, sondern auch zukünftige Gefährdungsrisiken früh erkannt, analysiert und Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet. Innerhalb des installierten Risikomanagementsystems sind die einzelnen Risikoarten und -klassen definiert und zum 31.12.2010 hin aktualisiert. Dabei sind Marktrisiken, Finanz- und Liquiditätsrisiken sowie sonstige Risiken dargestellt. Als wesentliche Risiken sind hierbei zu nennen:

- Auswirkungen der Liberalisierung der Energiemärkte
- Gefahr rückläufiger Entwicklung der Netznutzungsentgelte im Strom- und Gasbereich
- Eingeschränkte Realisierung geplanter Synergien aus der Kooperation mit VSE und Enovos
- Vertragsrisiken aus dem Partnerschaftskonzept mit der GSED und der ESLL
- Veränderung von Energiemarktdaten mit möglichen Auswirkungen auf die Wirtschaftlichkeit der Eigenerzeugungsanlagen (GuD Südraum, BHKWs) sowie die Erträge bei Beteiligungsunternehmen
- Verzögerungen beim Restrukturierungsprozess im Verkehrsreich
- Verzögerungen und zusätzliche Kosten beim weiteren Ausbau der Saarbahn
- Rückzahlung bzw. Nichtgewährung von GVFG- Fördermitteln im Zusammenhang mit dem Saarbahn-Weiterbau

Zur besseren Risiko-Steuerung wurde im Geschäftsjahr 2011 damit begonnen, eine neue flexiblere Software zur Umsetzung des Risiko-Managements einzuführen.

4. AUSBLICK

Einerseits wird die Geschäftstätigkeit des VVS-Konzerns durch den weiter steigenden Wettbewerb auf dem Energie- und künftig auch auf dem Wassermarkt beeinflusst. Andererseits trägt der Wiedereinstieg in die Stromerzeugung sowie eine konsequente Umsetzung und Steuerung der damit verbundenen Prozesse wesentlich dazu bei, das Unternehmen im Versorgungsbereich nachhaltig profitabel auszurichten.

Die Ertragslage der **Saarbrücker Stadtwerke** wird auch weiterhin durch die Entwicklung der Netznutzungsentgelte entscheidend beeinflusst. Die Entgelte für Netznutzung unterliegen

- bei Strom einer Regulierung durch die Bundesnetzagentur (BNetzA) und
- bei Gas einer Regulierung durch die Landesregulierungsbehörde beim Ministerium für Wirtschaft und Wissenschaft des Saarlandes (LRegB).

Seit dem 1.1.2009 besitzt die sogenannte Anreizregulierung Gültigkeit. Dabei wird zugrunde gelegt, dass Netznutzungsentgelte innerhalb einer Bandbreite im Vergleich zum jeweils effizientesten vergleichbaren Netzbetreiber bleiben müssen. Vor diesem Hintergrund setzen die Saarbrücker Stadtwerke – auch durch den Aufbau neuer organisatorischer Strukturen und Prozesse – die für Effizienzsteigerungen in den Sektoren Strom und Gas notwendigen Anpassungsmaßnahmen weiterhin sowohl kurzfristig als auch mittel- bis langfristig um.

Da bisher die strukturellen Besonderheiten nach § 15 ARegV in den Bescheiden der BNetzA für Strom bzw. LRegB für Gas keine Berücksichtigung fanden, hat die SWS am 15.1.2009 beim Saarländischen Oberlandesgericht Beschwerde gegen die LRegB und am 10.3.2009 beim Oberlandesgericht Düsseldorf gegen die BNetzA eingelegt. Das Beschwerdeverfahren Gas wird passiv und das Beschwerdeverfahren Strom aktiv – als Beschwerdeführer – betrieben. Beide Verfahren sind noch anhängig.

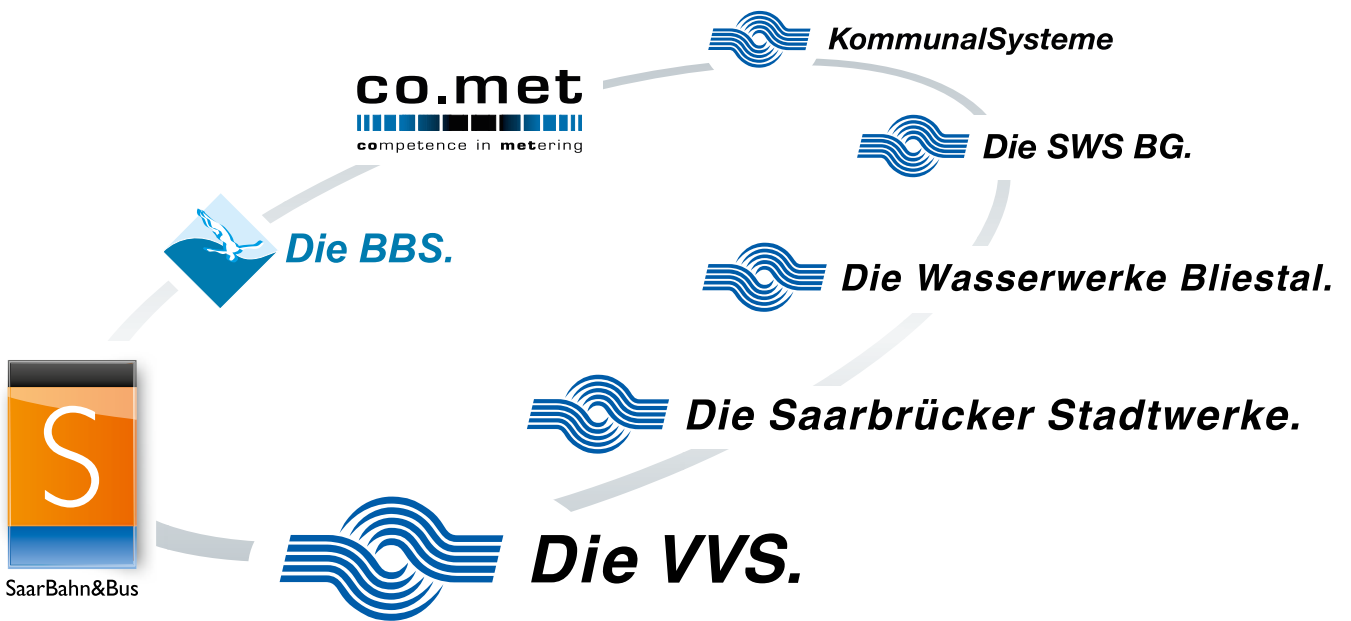
Zudem plant die SWS entsprechend notwendige Ergebnisverbesserungen in den bislang nicht regulierten Märkten Fernwärme und Wasser und bereitet sich auf eine mögliche stärkere Einflussnahme durch Regulierungsbehörden in der Zukunft vor.

Die Entwicklung der künftigen Lage des Konzerns wird weiter geprägt von der fortschreitenden Liberalisierung der europäischen Verkehrsmärkte. Die bereits eingeleiteten sowie in Planung befindlichen Neustrukturierungsmaßnahmen werden die Wettbewerbsfähigkeit und die Ertragssituation der **VVS-Verkehrsgesellschaften** weiter stärken. Die nach dem PBefG genehmigten und durchgeführten Verkehrsleistungen von Stadtbahn/Saarbahn können – wie auch bundesweit üblich – derzeit und mittelfristig nicht durch die reinen Beförderungserlöse und die öffentlichen Ausgleichszahlungen finanziert werden. Der Wirtschaftsplan weist für das Jahr 2011 bei Umsatzerlösen von über 40 Mio. EUR wiederum ein Ergebnisdefizit in zweistelliger Millionenhöhe aus. Es bedarf daher nach wie vor einer nachhaltigen

Ertragsverbesserung, um den öffentlichen Personennahverkehr auch weiterhin im bekannten Umfang anbieten zu können. Der Restrukturierungsplan für die Verkehrsgesellschaften enthält dementsprechend zwingend auszuführende Rationalisierungs- und Optimierungsprozesse für die beiden Betriebszweige Bus und Bahn.

Die Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft Saarbrücken stellt weiterhin zuverlässig als eine der bedeutendsten kommunalen Gesellschaften wesentliche Leistungen der Daseinsvorsorge für die Landeshauptstadt Saarbrücken und ihre Bürger bereit und ist damit weiterhin als wichtiger Partner der regionalen Wirtschaft unverzichtbar. Darüber hinaus bietet die VVS den Bürgern in Saarbrücken und der Region **neue Produkte** an, wie z. B. die Saarbrücker Energie-Anlage, welche eine Bürgerbeteiligung an Erneuerbaren Energien ermöglichen.

Auch zukünftig wird die VVS als kommunales Unternehmen Versorgungs- und Verkehrsleistungen zum Nutzen der Bürger und der Landeshauptstadt Saarbrücken erbringen. Zu den wesentlichen Zukunftsprojekten der VVS gehören der Wiedereinstieg in die Eigenerzeugung und die erfolgreiche Zusammenarbeit sowohl mit den bisherigen Partnern GSED/ESLL als auch mit den neuen Partnern VSE/Enovos. Dadurch soll die Ertragskraft der Versorgungsunternehmen des VVS-Konzerns entscheidend gestärkt und insofern weiterhin eine Quersubventionierung der Verkehrsunternehmen im Hause ermöglicht werden.



DIE VVS.

Aktiva

	31.12.2010 €	31.12.2009 T€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte u. ähnliche Rechte u. Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten u. Werten	3.012.532	4.050
2. Geleistete Anzahlungen	<u>163.060</u>	<u>115</u>
	3.175.592	4.165
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	29.693.254	30.422
2. Gleisanlagen	98.191.056	102.512
3. Streckenausrüstung	19.772.077	21.014
4. Fahrzeuge für den Personenverkehr	26.365.827	26.792
5. Technische Anlagen und Maschinen	165.527.148	165.257
6. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.433.270	6.437
7. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>63.320.649</u>	<u>20.180</u>
	409.303.281	372.614
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	25.295.382	25.784
2. Beteiligungen an sonstigen Unternehmen	11.507.530	10.838
3. Ausleihungen an assoziierte Unternehmen	3.271.855	3.272
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	84.180	109
5. Sonstige Ausleihungen	2.086.147	2.143
6. Wertpapiere des Anlagevermögens	<u>5.383.358</u>	<u>5.688</u>
	47.628.452	47.834
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.956.844	3.712
2. In Arbeit befindliche Aufträge	541.472	1.292
3. Wasservorräte	<u>28.972</u>	<u>30</u>
	4.527.288	5.034
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	32.828.037	28.206
2. Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	572.834	408
3. Forderungen gegen sonstige Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.055.018	562
4. Forderungen gegen die Stadt Saarbrücken	2.000.458	1.818
5. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>6.718.446</u>	<u>6.220</u>
	43.174.793	37.214
III. Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	19.204.329	5.426
C. Rechnungsabgrenzungsposten	2.087.758	1.673
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	7.159	0
	<u>529.108.652</u>	<u>473.960</u>

Passiva

	31.12.2010 €	31.12.2009 T€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	2.556.459	2.556
II. Kapitalrücklage	40.109.768	47.771
III. Gewinnrücklagen	0	34.714
IV. Bilanzverlust	-62.243.298	-59.912
V. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	29.306.437	14.306
	<u>9.729.366</u>	<u>39.435</u>
B. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	54.261.883	2.023
C. Sonderposten für Investitionszuschüsse	128.285.831	120.854
D. Empfangene Ertragszuschüsse	4.955.107	5.760
E. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	123.428.453	121.892
2. Steuerrückstellungen	397.000	8.120
3. Sonstige Rückstellungen	39.231.949	32.062
	<u>163.057.402</u>	<u>162.074</u>
F. Verbindlichkeiten		
1. Anleihen	1.525.000	0
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	130.706.951	116.139
3. Erhaltene Anzahlungen	22.000	193
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16.920.131	16.130
5. Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	11.672.579	4.085
6. Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	272.826	290
7. Verbindlichkeiten gegenüber anderen Gesellschaftern	1.618.346	535
8. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Saarbrücken	1.960.370	428
9. Sonstige Verbindlichkeiten	3.014.240	4.716
	<u>167.712.443</u>	<u>142.516</u>
G. Rechnungsabgrenzungsposten	1.106.620	1.298
	<u>529.108.652</u>	<u>473.960</u>

Konzerngewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

	2010	2009
	€	T€
1. Umsatzerlöse	163.349.903	160.667
2. Verminderung (-)/Erhöhung (+) des Bestands an in Arbeit befindlichen Aufträgen und an Wasservorräten	-752.655	-304
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	1.777.078	1.474
4. Sonstige betriebliche Erträge	39.338.514	43.986
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	23.795.889	27.580
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>43.542.319</u>	<u>40.369</u>
	67.338.208	67.949
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	37.387.929	34.661
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	<u>17.241.765</u>	<u>17.713</u>
	54.629.694	52.374
7. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	28.763.158	28.958
8. Konzessionsabgabe	10.988.886	10.382
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	37.997.749	42.303
10. Erträge aus Beteiligungen	2.481.351	1.088
11. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	978.765	979
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	600.456	1.595
13. Abschreibung auf Finanzanlagen	300.000	0
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>7.109.267</u>	<u>6.376</u>
15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	646.450	1.143
16. Außerordentliche Erträge	516.710	0
17. Außerordentliche Aufwendungen	1.730.178	0
18. Außerordentliches Ergebnis	-1.213.468	0
19. Steuern vom Ertrag	301.658	100
20. Sonstige Steuern	597.698	584
21. Ausgleichszahlung an außenstehende Aktionäre	1.607.156	526
22. Dividendengarantie	<u>13.294</u>	<u>14</u>
23. Konzernjahresfehlbetrag	-3.086.824	-81
24. Verlustvortrag	-59.912.135	-59.831
25. Entnahme aus der Kapitalrücklage	755.661	0
26. Bilanzverlust	<u>-62.243.298</u>	<u>-59.912</u>

VVS-Beteiligungsgesellschaft mbH

KONZERNANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010

Grundlagen und Methoden

Der vorliegende Konzernjahresabschluss wurde gemäß den Vorschriften des § 290 ff. HGB aufgestellt.

Das am 29.05.2009 in Kraft getretene Gesetz zur Modernisierung des Bilanzrechts, das sogenannte Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (im nachfolgenden „BilMoG“), ist in Bezug auf Ansatz- und Bewertungsvorschriften erstmals auf den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2010 der Gesellschaft anzuwenden (Art. 66 Abs. 3 Satz 1 EGHGB). Von der Möglichkeit einer vorzeitigen Anwendung (Art. 66 Abs. 3 Satz 6 EGHGB) wurde kein Gebrauch gemacht. Von der Möglichkeit des Artikel 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB, die gemäß § 265 Abs. 2 Satz 1 HGB anzugebenden Vorjahreszahlen bei erstmaliger Anwendung des HGB in der Fassung des BilMoG nicht an die geänderten Bewertungsmethoden anzupassen, wurde Gebrauch gemacht.

Neben der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz werden die Cashflow-Rechnung sowie die Eigenkapitalentwicklung gesondert dargestellt.

Zur übersichtlicheren Darstellung sind in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie in der Bilanz Posten zusammengefasst und im Anhang gesondert aufgeführt und erläutert.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Der Konzernabschluss wird auf den Stichtag des Jahresabschlusses des Mutterunternehmens aufgestellt. Das Geschäftsjahr des Mutterunternehmens ist das Kalenderjahr.

Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst die VVS-Beteiligungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Saarbrücken, sowie zehn Tochterunternehmen. Nach der Vollkonsolidierungsmethode werden alle Tochterunternehmen einbezogen, auf deren Finanz- und Geschäftspolitik nach dem sogenannten Control Concept ein beherrschender Einfluss ausgeübt werden kann. Bei der Vollkonsolidierung werden alle Vermögensgegenstände und Schulden der Tochtergesellschaften vollständig in den Konzernabschluss übernommen.

Die Equity-Bewertung kommt zur Anwendung, wenn die Möglichkeit eines maßgeblichen Einflusses auf die Geschäftspolitik des assoziierten Unternehmens besteht, aber weder die Voraussetzung eines Tochter- noch eines Gemeinschaftsunternehmens vorliegen. Bei der Bewertung von Anteilen bedeutet dies, dass nicht die Vermögenswerte und Schulden des Unternehmens im Konzernabschluss dargestellt werden, sondern nur das anteilige Ei-

genkapital. Elf assoziierte Unternehmen wurden so gemäß § 312 Absatz 1 Nr. 2 HGB einbezogen. 24 Gesellschaften, die für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung sind, wurden gemäß § 311 Absatz 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Konsolidierungsgrundsätze

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse der Tochterunternehmen wurden einheitlich nach den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Muttergesellschaft aufgestellt. Die Konsolidierung erfolgt nach der Methode der Vollkonsolidierung entsprechend den Vorschriften des HGB.

Durch die Erstanwendung der durch das BilMoG geänderten Konzernvorschriften erfolgt eine Umgliederung der in den Vorjahren ihrem wirtschaftlichen Charakter nach entsprechend ausgewiesenen Eigenkapitalanteile in den passivischen Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung. Die Umgliederung in Höhe von T€ 42.375 per 01.01.2010 ergibt sich aus der Erstkonsolidierung des Eigenkapitals per 31.12.1995 und in den Folgekonsolidierungen vor allem durch die Veräußerung im Jahr 2009 von Anteilen der SWS AG an Projecta 14, so dass sich insgesamt ein Betrag in Höhe von T€ 44.398 ergibt. Die Kapitalerhöhung bei SWS AG und die damit verbundene Folgekonsolidierung im Jahr 2010 bewirkt eine weitere Erhöhung dieses Unterschiedsbetrages in Höhe von T€ 11.856 auf insgesamt T€ 54.262.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen konsolidierten Unternehmen werden aufgerechnet. Konzerninterne Erträge werden mit den entsprechenden Aufwendungen verrechnet.

Gliederungsgrundsätze für den Konzern-Jahresabschluss

Das Sachanlagevermögen ist entsprechend der Verordnung über die Gliederung des Jahresabschlusses von Verkehrsunternehmen um Posten erweitert.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Konzernanlagevermögens einschließlich der im Geschäftsjahr vorgenommenen Abschreibungen ist im Anlagevermögen dargestellt.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten angesetzt und auf ihre voraussichtliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Sachanlagen

Die Bewertung des Sachanlagevermögens erfolgt zu Anschaffungs- bzw. zu Herstellungskosten; letztere beinhalten neben den Einzelkosten in angemessenem Umfang Material- und Fertigungsgemeinkosten. Die Sachanlagen, die vor dem 01.01.2008 angeschafft wurden, werden unter Berücksichtigung des Übergangs zur linearen Abschreibung zum günstigsten Zeitpunkt planmäßig degressiv abgeschrieben. Wirtschaftsgüter die nach dem 01.01.2008 angeschafft wurden, werden ausschließlich planmäßig linear abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten von bis zu € 150 werden im Zugangsjahr aufwandwirksam erfasst. Bei Anschaffungskosten zwischen € 150 und T€ 1 erfolgt die Aktivierung auf einen Sammelposten, der im Jahr der Bildung und in den vier Folgejahren aufgelöst wird.

Finanzanlagen

Die Beteiligungen an sonstigen Unternehmen sind zu Anschaffungskosten angesetzt und ggf. bei dauernder Wertminderung auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben. Die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen sind nach § 312 Absatz 1 Satz 1 HGB bewertet.

Die Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind zum Nennwert angesetzt. Als sonstige Ausleihungen sind größtenteils unverzinsliche Darlehen an Mitarbeiter zur Wohnraumbeschaffung ausgewiesen. Sie wurden zum Nominalwert angesetzt.

Vorräte

In T€	31.12.2010	31.12.2009
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.957	3.712
In Arbeit befindliche Aufträge	541	1.292
Wasservorräte	29	30
	4.527	5.034

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden zu durchschnittlichen Einstandspreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Für Teile der Hilfs- und Betriebsstoffe besteht ein Festwert. Die Aufträge wurden mit den individuell ermittelten Lohn- und Materialeinzelkosten zuzüglich angemessener, unterschiedlicher Gemeinkostenzuschläge angesetzt. Die Wasservorräte sind mit einem Mischsatz aus durchschnittlichen Bezugs- und Gewinnungskosten angesetzt. Die in Arbeit befindlichen Aufträge betreffen im Wesentlichen Versicherungsfälle sowie noch nicht abgeschlossene Kundenaufträge in den Bereichen Strom, Gas, Wasser, Fernwärme und Straßenbeleuchtung.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

In T€	31.12.2010	31.12.2009
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	32.828	28.206
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	573	408
Forderungen gegen sonstige Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.055	562
Forderungen gegen die Stadt Saarbrücken	2.000	1.818
Sonstige Vermögensgegenstände	6.719	6.220
	43.175	37.214

Bei der Bewertung der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände wurden bestehende Risiken durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt.

Die erhaltenen Anzahlungen in Höhe von T€ 47.334 (T€ 46.406) der Stadtwerke Saarbrücken AG wurden erstmalig mit den Forderungen aus Lieferung und Leistungen verrechnet. Der Vorjahresansatz wurde entsprechend in der Bilanz angepasst.

Von den Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen betreffen T€ 573 (T€ 408) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Von den Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen T€ 1.055 (T€ 448) und von denen gegen die Stadt Saarbrücken mit T€ 720 (T€ 1.149) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Sämtliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind, wie im Vorjahr, innerhalb eines Jahres fällig.

Flüssige Mittel

Die Position enthält die Guthaben bei Kreditinstituten. Diese wurden zu Nennwerten angesetzt.

Eigenkapital

Der Bilanzverlust in Höhe von T€ -62.243 setzt sich zusammen aus dem Jahresfehlbetrag in Höhe von T€ -3.087, aus dem Verlustvortrag von T€ -59.912 und der Entnahme aus der Gewinnrücklage in Höhe von T€ 756.

Sonderposten für Investitionszuschüsse

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse wurde gebildet für den Bereich Stadtbahn. Insgesamt wurden in 2010 T€ 15.037 (T€ 3.005) zugeführt und T€ 7.265 (T€ 6.239) aufgelöst. Die Zuführung unterteilt sich in die Positionen Bau der Strecke T€ 11.102 (T€ 2.340), Neubau der Werkstatt am Bahnhof Brebach T€ 3.811 (T€ 425), elektronisches Ticketabrechnungssystem T€ 72 (T€ 0) sowie Feldversuch Diesel/Gas-Motor T€ 52 (T€ 0).

Rückstellungen

In T€	31.12.2010	31.12.2009
Rückstellungen für Pensionen	123.428	121.892
Steuerrückstellungen	397	8.120
Sonstige Rückstellungen	39.232	32.062
	163.057	162.074

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnung nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Berücksichtigung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Heubeck bewertet. Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Dieser Zinssatz beträgt zum 31.12.2010 5,15 %. Bei der Ermittlung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,0 % und Rentensteigerungen von jährlich 1,0 % zugrunde gelegt. Die Anfangsbestände bei den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden gemäß BilMoG neu berechnet. Unter Inanspruchnahme des Wahlrechts nach Art. 67 Absatz 1 Satz 1 EGHGB wird der sich aus der Änderung der Rückstellungsbilanzierung nach §§ 249 Absatz 1 Satz 1, 253 Absatz 1 Satz 2, Absatz 3 HGB durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) ergebene Zuführungsbetrag in Höhe von T€ 14.975 über den Höchstzeitraum von 15 Jahren gleichmäßig verteilt. Die anteilige Zuführung des Berichtsjahres beträgt T€ 1.010. Somit besteht noch ein Restbetrag zum 31.12.2010 in Höhe von T€ 13.965.

Rückstellungen für Verpflichtungen aus Altersteilzeit werden nach der Maßgabe des Blockmodells gebildet. Die Bewertung der Rückstellungen für Altersteilzeit erfolgt unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 5,15 % p.a. und auf der Grundlage der Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. Die Rückstellungen für Altersteilzeit wurden für zum Bilanzstichtag bereits abgeschlossene und zukünftige potenzielle Altersteilzeitvereinbarungen gebildet. Sie enthalten Aufstockungsbeträge und bis zum Bilanzstichtag aufgelaufene Erfüllungsverpflichtungen der Gesellschaften.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung alle erkennbaren ungewissen Verbindlichkeiten und Risiken.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind besichert mit Bürgschaften der Stadt Saarbrücken in Höhe von T€ 103.527 und einer Sicherungsübereignung der Busse in Höhe von T€ 5.745.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie übrige Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Die Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen betreffen mit T€ 11.655 (T€ 3.299), die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen mit T€ 273 (T€ 290) und die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Saarbrücken betreffen mit T€ 1.580 (T€ 428) die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren bestehen in Höhe von T€ 69.168 (T€ 56.979) gegenüber Kreditinstituten und in Höhe von T€ 1.525 (T€ 0) aus Anleihen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten betreffen mit T€ 319 (T€ 1.762) Steuern und mit T€ 6 (T€ 4) Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit.

Verbindlichkeitspiegel

In T€	Wert am 31.12.2010	bis 1 Jahr (Vorjahr)	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Wert am 31.12.2009
Anleihen	1.525	0	0	1.525	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	130.707	11.677 (8.166)	49.862	69.168	116.139
Erhaltene Anzahlungen	22	22 (193)	-	-	193
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16.920	16.639 (16.063)	281	-	16.130
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	11.673	11.673 (4.085)	-	-	4.085
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	273	273 (290)	-	-	290
Verbindlichkeiten gegenüber anderen Gesellschaftern	1.618	1.618 (535)	-	-	535
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Saarbrücken	1.960	1.960 (428)	-	-	428
Sonstige Verbindlichkeiten	3.014	3.014 (3.716)	-	-	4.716
	167.712	46.876 (33.477)	50.143	70.693	142.516

Passive latente Steuern

Passive latente Steuern aus dem Unterschied der handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Wertansätze einzelner Beteiligungen an Kommanditgesellschaften wurden mit aktiven latenten Steuern auf die handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Wertansätze der Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen, der Rückstellungen für Verpflichtungen aus den Altersteilzeitvereinbarungen, einzelner sonstiger Rückstellungen und einzelner Positionen des Anlagevermögens verrechnet. Über den Saldierungsbereich hinausgehende aktive Steuerlatenzen wurden in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse enthalten Erlöse des Versorgungsbereiches in Höhe von T€ 118.844 (T€ 118.681) sowie des Verkehrsbetriebes in Höhe von T€ 44.506 (T€ 41.115).

Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen ist die Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse in Höhe von T€ 7.265 (T€ 6.239) enthalten. Des Weiteren beinhalten die sonstigen betrieblichen Erträge T€ 1.830 (T€ 1.143) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

Periodenfremde Erträge

In den Umsatzerlösen und den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Effekte in Höhe von insgesamt T€ 4.854 (T€ 1.733) enthalten.

Personalaufwand

In T€	31.12.2010	31.12.2009
Löhne und Gehälter	37.388	34.661
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	17.242	17.713
- davon für Altersversorgung	6.892	12.719
	54.630	52.374

Im Berichtsjahr waren im Konzern durchschnittlich 857 Arbeitnehmer beschäftigt. Davon im Verkehrsbereich 431 und im Versorgungsbereich 426.

Abschreibungen

Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände können dem Anlagegitter entnommen werden.

Periodenfremde Aufwendungen

Unter dem Materialaufwand und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von insgesamt T€ 4.633 (T€ 4.773) erfasst.

Außerordentliches Ergebnis

Umstellungseffekte aufgrund der erstmaligen Anwendung des BilMoG, welche im außerordentlichen Ergebnis gezeigt werden, beziehen sich im Wesentlichen auf die Neubewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen nach § 253 Absatz 2 HGB in Höhe von T€ 1.010 sowie auf die Neubewertung der Rückstellungen für Altersteilzeit in Höhe von T€ 720. Der außerordentliche Ertrag resultiert aus der Neubewertung von sonstigen Rückstellungen mit T€ 105, sowie mit T€ 412 aus der Zuschreibung aufgrund der Nutzungsverlängerung der Busse.

Aufstellung des Anteilsbesitz der VVS-Beteiligungsgesellschaft mbH, Saarbrücken, zum 31.12.2010

Verbundene Unternehmen (§ 271 Abs. 2 HGB)	Anteil am Kapital über	Anteil am Kapital 31.12.2010	gezeichnetes Kapital	Eigenkapital Geschäftsjahr 2010	Ergebnis des Geschäftsjahres 2010
		%	€	€	€
Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft Saarbrücken mbH (VVS)		100,00	41.470.884,48	33.122.347,64	-1.137.547,78
Stadtwerte Saarbrücken AG (SWS)	VVS	74,70	70.050.793,00	107.356.533,00	12.157.997,06 ¹⁾
Gesellschaft für Straßenbahnen im Saartal AG (GSS)	VVS	90,00	5.112.918,81	8.357.858,29	-2.590.083,64 ¹⁾
KS KommunalSysteme für Energie, Umwelt und Verkehr GmbH (KS)	VVS	100,00	25.564,59	25.564,59	65.406,62 ¹⁾
Stadtwerte Saarbrücken Beteiligungsgesellschaft mbH (SWS BG)		100,00	25.564,59	11.370.564,59	600.361,18 ¹⁾
Stadtbahn Saar GmbH (SBS)	VVS (55 %)	95,00	818.067,01	2.556.459,41	-10.229.592,20 ²⁾
Wasserwerke Bliestal GmbH (WWB)	VVS	87,00	25.564,59	8.853.439,61	799.303,47 ¹⁾
co.met GmbH (co.met)	VVS	100,00	300.000,00	437.775,00	1.250.087,00 ¹⁾
Bäderbetriebsgesellschaft Saarbrücken mbH (BBS)	SWS	74,70	25.564,59	25.564,59	-1.544.820,85 ¹⁾
Saarbahn GmbH (SB)	SBS	98,00	511.291,88	1.533.875,64	-8.842.871,99

¹⁾ Ergebnisabführungsvertrag mit VVS GmbH

²⁾ inkl. Ergebnis Saarbahn GmbH (Ergebnisabführungsvertrag)

Aufstellung des Anteilsbesitz der VVS-Beteiligungsgesellschaft mbH, Saarbrücken, zum 31.12.2010

Nahestehende Unternehmen	Anteil am Kapital über	Anteil am Kapital 31.12.2010	gezeichnetes Kapital	Eigenkapital Geschäftsjahr 2009	Ergebnis des Geschäfts- jahres 2009
		%	€	€	€
Energie SaarLorLux GbR, Saarbrücken (ESLL GbR)	VVS	49,00		1.928.835,00	634.942,00
TNA Talsperren- und Grundwasseraufbereitungs- und Vertriebsgesellschaft mbH, Nonnweiler (TNA)	VVS	22,77	661.950,00	369.263,00	31.109,00
Energie SaarLorLux AG, Saarbrücken (ESLL AG)	ESLL GbR	100,00	345.000,00	379.500,00	507.733,00
Energiehandel Saar GmbH & Co. KG (EHS KG)	SWS	27,42		427.859,59	-5.864,93
Energiehandel Saar Verwaltungsgesellschaft mbH (EHS GmbH)	SWS	27,40	25.000,00	25.000,00	0,00
Energie Service Saar GmbH, Völklingen (ESS)	SWS	50,00	52.000,00	635.037,16	-239.506,95
Fernwärme-Verbund Saar GmbH, Völklingen (FVS)	SWS	26,00	8.182.500,00	8.182.500,00	1.595.824,33 ¹⁾
Kraftwerk Wehrden GmbH, Völklingen (KWW)	SWS	33,33	5.513.761,42	10.626.680,23	0,00
Solkraftwerk Kenn	SWS	23,90	25.000,00	3.264.231,56	-54.809,44 ²⁾
Talsperre Nonnweiler Betriebsführungsgesellschaft mbH; Nonnweiler (TNB)	SWS	50,00	25.565,00	31.062,00	613,00
Windpark Saar Geschäftsführungsgesellschaft mbH (WP GF)	SWS	25,80	25.564,59	27.327,88	341,92
Windpark Saar GmbH und Co. KG (WP KG)	SWS	24,00		1.005.307,15	165.307,15
Windpark Saar KS KommunalSysteme für Energie, Umwelt und Verkehr GmbH und Co. Freisen-Nord KG (WP KS)	SWS	21,15		219.967,68	52.935,33
GDF Suez Saarland GmbH	SWS	25,20	25.000,00	23.035,93	-152.660,65 ³⁾
IZES gGmbH (vormals AZES GmbH, ehemalige saarländische Energie-Agentur GmbH, Saarbrücken)	SWS	8,99	752.300,00	698.791,58	267,41
Gemeindewerke Eppelborn GmbH & Co. KG, Eppelborn (GWE)	SWS-BG	49,00		1.567.981,29	55.820,74
Gemeindewerke Eppelborn Geschäftsführungsgesellschaft mbH, Eppelborn (GWE GF)	SWS-BG	49,00	25.000,00	26.627,19	838,51
Gemeindewerke Heusweiler GmbH, Heusweiler (GWH)	SWS-BG	49,00	1.000.000,00	7.421.656,68	97.456,68
Gemeindewerke Kleinblittersdorf GmbH und Co. KG, Kleinblittersdorf (GWK)	SWS-BG	49,00		2.272.674,34	164.686,61
Gemeindewerke Kleinblittersdorf Geschäftsführungsgesellschaft mbH, Kleinblittersdorf (GWK GF)	SWS-BG	49,00	25.000,00	27.925,30	-281,98
Stadtwerke Friedrichsthal GmbH und Co. KG, Friedrichsthal (SWF)	SWS-BG	49,00		2.052.390,20	113.788,13
Stadtwerke Friedrichsthal Geschäftsführungsgesellschaft mbH, Friedrichsthal (SWF GF)	SWS-BG	49,00	25.000,00	25.483,82	120,43
Stadtwerke Lebach GmbH und Co. KG, Lebach (SWL)	SWS-BG	49,00		3.847.423,76	26.195,03
Stadtwerke Lebach Geschäftsführungsgesellschaft mbH, Lebach (SWL GF)	SWS-BG	49,00	25.000,00	26.152,30	533,30
Gewerbepark Lebach, Lebach (GPL)	SWS-BG	10,00	25.564,59	391.194,33	-295.398,69
Abwasserzweckverband Eppelborn, Eppelborn (AZE)	SWS-BG	39,00	500.000,00	11.366.757,15	15.497,83
Technische Werke Mandelbachtal, Mandelbachtal (TeWeMa)	SWS-BG	49,00	1.000.000,00	571.279,19	312.906,02 ⁴⁾
Ver- und Entsorgungszweckverband Lebach (ZV Lebach)	SWS-BG	48,41	1.288.455,55	7.244.043,40	-214.874,88
Saarbus GmbH, Saarbrücken	SB	26,00	50.000,00	285.638,65	25.610,06
Solarpark Zeche Göttelborn GmbH & Co. KG	KS	-	5.250,00 ⁵⁾	114.003,98	-117.703,88 ⁴⁾
Saarländische Nahverkehrs-Service GmbH, (SNS)	SBS	30,00	50.000,00	50.000,00	0,00
BeKa	GSS	0,87	383.520,00	1.113.296,25	32.547,91
VSE AG	GSS	6,17	40.960.000,00	133.334.000,00	14.341.000,00

¹⁾ vor EAV und abzuführender Garantiedividende

²⁾ Rumpfgeschäftsjahr 02.04.-31.12.2009

³⁾ vor Verlustübernahme

⁴⁾ Ergebnis aus 2008, JA 2009 liegt nicht vor

⁵⁾ Kommanditanteil

SONSTIGE ANGABEN

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestehen Miet- und Leasingverpflichtungen in Höhe von T€ 6.641 (T€ 4.855). Im Rahmen des Investitions- und Instandhaltungsprogramms besteht ein Bestellobligo in Höhe von T€ 4.393 (T€ 3.336). Außerdem besteht eine Bürgschaft für die Energie SaarLorLux in Höhe von T€ 2.450.

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen

Es wurden keine Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen und assoziierten sowie anderen nahestehenden Unternehmen zu marktüblichen Preisen getätigt.

Organe

Auf die Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wurde gemäß § 286 Absatz 4 HGB verzichtet.

An ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung und deren Hinterbliebenen wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr T€ 865 (T€ 882) Versorgungsbezüge gezahlt. Aus gleichem Grund besteht zum Bilanzstichtag eine Rückstellung von T€ 8.952 (T€ 9.031).

Prüfungs- und Beratungskosten

In T€	31.12.2010	31.12.2009
Abschlussprüfungsleistungen	191	183
Beratungsleistungen	40	132
	231	315

Das für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar des Abschlussprüfers für den Konzernabschluss und die von ihm einbezogenen Tochterunternehmen sowie das Gesamthonorar für Beratungsleistungen des Abschlussprüfers ist aus der Tabelle zu entnehmen.

Saarbrücken, den 12. August 2011

VVS-Beteiligungsgesellschaft mbH, Saarbrücken

Die Geschäftsführung



Dr.-Ing. Dieter Attig



Ass. jur. Peter Edlinger

DIE SWS.

Stadtwerke Saarbrücken AG
Bilanz zum 31. Dezember 2010

Aktiva

	31.12.2010 €	31.12.2009 T€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände (Anlageähnliche Rechte)	2.197.001	1.121
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	14.064.042	14.729
2. Technische Anlagen und Maschinen	158.936.797	158.436
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.189.060	3.204
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>6.821.810</u>	<u>4.506</u>
	183.011.709	180.875
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25.564	26
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	510
3. Beteiligungen	3.651.119	3.651
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	84.181	109
5. Sonstige Ausleihungen	<u>273.618</u>	<u>314</u>
	4.034.482	4.610
Summe Anlagevermögen	189.243.192	186.606
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.311.332	1.308
2. In Arbeit befindliche Aufträge	482.637	1.077
3. Wasservorräte	<u>22.795</u>	<u>23</u>
	1.816.764	2.408
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	22.600.450	22.166
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	25.567.304	11.335
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	133.958	173
4. Forderungen gegen die Stadt Saarbrücken	305.400	814
5. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>304.173</u>	<u>2.221</u>
	48.911.285	36.709
III. Schecks, Kassenbestand, Postbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten	19.171.144	463
Summe Umlaufvermögen	69.899.193	39.580
C. Rechnungsabgrenzungsposten	593.847	624
	<u>259.736.232</u>	<u>226.810</u>

Passiva

	31.12.2010 €	31.12.2009 T€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	70.050.793	61.355
II. Kapitalrücklagen	16.199.323	0
III. Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage	6.135.502	6.135
2. Andere Gewinnrücklagen	14.970.915	14.971
	<u>107.356.533</u>	<u>82.461</u>
B. Empfangene Ertragszuschüsse	4.955.107	5.760
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	50.268.578	49.697
2. Steuerrückstellungen	397.000	98
3. Sonstige Rückstellungen	26.174.107	19.536
	<u>76.839.685</u>	<u>69.331</u>
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	44.179.295	46.946
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.307.661	8.682
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	10.684.462	9.178
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.810.259	4.006
5. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Saarbrücken	1.580.370	0
6. Sonstige Verbindlichkeiten	22.860	273
	<u>70.584.907</u>	<u>69.085</u>
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0	173
	<u>259.736.232</u>	<u>226.810</u>

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

	2010	2009
	€	T€
1. Umsatzerlöse	114.734.687	114.040
2. Erhöhung (+)/Verminderung (-) des Bestands an in Arbeit befindlichen Aufträgen und an Gas- und Wasservorräten	<u>-594.534</u>	<u>-415</u>
	114.140.153	113.625
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	1.375.268	1.202
4. Sonstige betriebliche Erträge	25.699.469	26.610
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	17.097.658	25.366
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>29.205.362</u>	<u>25.309</u>
	46.303.020	50.675
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	12.267.495	11.697
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	<u>6.649.503</u>	<u>8.025</u>
	18.916.998	19.722
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	15.243.218	15.157
8. Konzessionsabgabe	10.988.886	10.382
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	34.405.322	35.676
10. Erträge aus Beteiligungen	177.306	170
11. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	6.343	7
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	651.046	1.744
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>2.748.105</u>	<u>2.445</u>
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	13.444.035	9.301
15. Außerordentliche Aufwendungen	576.759	0
16. Außerordentliches Ergebnis	-576.759	0
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	299.000	98
18. Sonstige Steuern	410.279	416
19. Ausgleichszahlung an außenstehende Aktionäre	1.607.156	526
20. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführter Gewinn	<u>10.550.841</u>	<u>8.261</u>
21. Jahresüberschuss/-fehlbetrag (-)	<u>-</u>	<u>-</u>

Stadtwerke Saarbrücken AG

ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010

Grundlagen und Methoden

Der vorliegende Jahresabschluss wurde gem. den Vorschriften des § 267 Abs. 3 und 4 HGB für große Kapitalgesellschaften aufgestellt.

Das am 29.05.2009 in Kraft getretene Gesetz zur Modernisierung des Bilanzrechts, das sogenannte Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (im nachfolgenden „BilMoG“), ist in Bezug auf Ansatz- und Bewertungsvorschriften erstmals auf den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2010 der Gesellschaft anzuwenden (Art. 66 Abs. 3 Satz 1 EGHGB). Von der Möglichkeit einer vorzeitigen Anwendung (Art. 66 Abs. 3 Satz 6 EGHGB) wurde kein Gebrauch gemacht. Von der Möglichkeit des Artikel 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB, die gemäß § 265 Abs. 2 Satz 1 HGB anzugebenden Vorjahreszahlen bei erstmaliger Anwendung des HGB in der Fassung des BilMoG nicht an die geänderten Bewertungsmethoden anzupassen, wurde Gebrauch gemacht.

Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, haben wir einzelne Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst und daher in diesem Anhang gesondert aufgliedert und erläutert. Aus dem gleichen Grunde wurden die Angaben zur Mitzugehörigkeit zu anderen Posten und Davon-Vermerke ebenfalls an dieser Stelle gemacht.

Die VVS GmbH, Saarbrücken, ist mit Mehrheit (74,70 %) unmittelbar an der Stadtwerke Saarbrücken AG beteiligt.

Der Jahresabschluss der Stadtwerke Saarbrücken AG, Saarbrücken, sowie die Abschlüsse ihrer in der Übersicht über den Anteilsbesitz aufgeführten Tochterunternehmen werden in den Konzernabschluss der VVS-Beteiligungsgesellschaft mbH, Saarbrücken, einbezogen. Die Stadtwerke Saarbrücken AG ist somit gemäß § 291 Abs. 1 HGB von der Erstellung eines eigenen Konzernabschlusses befreit. Der Konzernabschluss der VVS-Beteiligungsgesellschaft Saarbrücken mbH, Saarbrücken, wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Eine Aufstellung über den Anteilsbesitz der Stadtwerke Saarbrücken AG, Saarbrücken, ist beim Handelsregister des Amtsgerichtes Saarbrücken, Abt. B, Nr. 10 617, hinterlegt.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die ausgewiesenen Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten sind nach den handelsrechtlichen Vorschriften unter

Berücksichtigung der Rechtsstände durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz bilanziert.

Aktiva

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist dem Anhang als Anlage beigefügt.

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten angesetzt und auf ihre voraussichtliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Die Bewertung des Sachanlagevermögens erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten; letztere beinhalten neben den Einzelkosten in angemessenem Umfang Material- und Fertigungsgemeinkosten. Soweit steuerlich zulässig, werden die Sachanlagen, die vor dem 01.01.2008 angeschafft wurden, unter Berücksichtigung des Übergangs zur linearen Abschreibung zum günstigsten Zeitpunkt planmäßig degressiv abgeschrieben. Wirtschaftsgüter, die nach dem 01.01.2008 angeschafft wurden, werden ausschließlich planmäßig linear abgeschrieben. Die Bemessung der Nutzungsdauer erfolgt in Übereinstimmung mit den steuerlich zulässigen Werten. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten von bis zu € 150 werden im Zugangsjahr aufwandswirksam erfasst. Bei Anschaffungskosten über € 150 bis T€ 1 erfolgt die Aktivierung auf einem Sammelposten, der im Jahr der Bildung und in den vier Folgejahren aufgelöst wird.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten angesetzt und ggf. bei dauernder Wertminderung auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben. Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind mit dem Nennwert angesetzt. Als sonstige Ausleihungen sind größtenteils unverzinsliche Darlehen an Mitarbeiter zur Wohnraumbeschaffung ausgewiesen. Sie wurden zum Nominalwert angesetzt.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind zu durchschnittlichen, gewogenen Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

Die Aufträge wurden mit den individuell ermittelten Lohn- und Materialeinzelkosten zuzüglich angemessener, unterschiedlicher Gemeinkostenzuschläge angesetzt.

Die Wasservorräte sind mit einem Mischsatz aus durchschnittlichen Bezugs- und Gewinnungskosten angesetzt.

Die Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind mit dem Nennwert angesetzt, soweit nicht in Einzelfällen Wertberichtigungen vorzunehmen sind.

Die flüssigen Mittel sind zu Nennwerten angesetzt.

Passiva

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnung nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Berücksichtigung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Heubeck mit bewertet. Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Dieser Zinssatz beträgt zum 31.12.2010 5,15 %. Bei der Ermittlung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,0 % und Rentensteigerungen von jährlich 1,0 % zugrunde gelegt. Die Anfangsbestände bei den Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen wurden gemäß BilMoG neu berechnet. Unter Inanspruchnahme des Wahlrechts nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB wird der sich aus der Änderung der Rückstellungsbilanzierung nach §§ 249 Abs. 1 Satz 1, 253 Abs. 1 Satz 2, Abs. 2 HGB durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) ergebende Zuführungsbetrag in Höhe von T€ 6.463 über den Höchstzeitraum von 15 Jahren gleichmäßig verteilt. Die anteilige Zuführung des Berichtsjahres beträgt T€ 431. Somit besteht noch ein Restbetrag von T€ 6.032.

Rückstellungen für Verpflichtungen aus Altersteilzeit werden nach Maßgabe des Blockmodells gebildet. Die Bewertung der Rückstellungen für Altersteilzeit erfolgt unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 5,15 % p. a. und auf der Grundlage der Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. Die Rückstellungen für Altersteilzeit wurden für zum Bilanzstichtag bereits abgeschlossene und zukünftige potenzielle Altersteilzeitvereinbarungen gebildet. Sie enthalten Aufstockungsbeträge und bis zum Bilanzstichtag aufgelaufene Erfüllungsverpflichtungen der Gesellschaft.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung alle erkennbaren ungewissen Verbindlichkeiten und Risiken.

Die unter den Verbindlichkeiten ausgewiesenen erhaltenen Anzahlungen in Höhe von T€ 47.334 (T€ 46.406) wurden erstmalig mit den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verrechnet. Der Vorjahresansatz in der Bilanz wurde entsprechend angepasst.

Bedingt durch die steuerliche Verbundenheit mit der Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft ist alleinige Steuerschuldnerin die Organträgerin, d. h. auch tatsächliche und latente Steuern der Stadtwerke Saarbrücken AG sind vollständig in dem Jahresabschluss der Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft auszuweisen, mit Ausnahme der Steuerbelastung auf die Ausgleichszahlungen an die Minderheitsgesellschafter.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens einschließlich der im Geschäftsjahr vorgenommenen Abschreibungen ist im Anlagenspiegel dargestellt.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Zugänge von T€ 2.279 (T€ 338) beinhalten den Erwerb von neuer Software. Die Abgänge in Höhe von T€ 25 (T€ 10) betreffen im Wesentlichen nicht mehr im Einsatz befindliche Software und Lizenzen.

Sachanlagen

Die Investitionen in Sachanlagen belaufen sich auf T€ 17.646 (T€ 18.519) und betreffen im Wesentlichen Verteilungs- und Erzeugungsanlagen.

Finanzanlagen

Zu- und Abgänge im Bereich der Finanzanlagen fanden im Berichtsjahr nicht statt.

Die Ausleihungen an Beteiligungsgesellschaften beinhalten Darlehen an zwei Unternehmen, wobei im Jahr 2010 eines vollständig zurückgezahlt wurde. Alle sonstigen Ausleihungen betreffen Arbeitgeber-Baudarlehen. Alle Ausleihungen sind mit dem Nominalwert ausgewiesen.

Vorräte

in T€	31.12.2010	31.12.2009
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.311	1.308
In Arbeit befindliche Aufträge	483	1.077
Gas- und Wasservorräte	23	23
	1.817	2.408

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden zu durchschnittlichen Einstandspreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Die in Arbeit befindlichen Aufträge betreffen im Wesentlichen die Versicherungsfälle sowie noch nicht abgeschlossene Kundenaufträge in den Bereichen Strom, Gas, Wasser, Fernwärme und Straßenbeleuchtung.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

in T€	31.12.2010	31.12.2009
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	22.601	22.166
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	25.567	11.335
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	134	173
Forderungen gegen die Stadt Saarbrücken	305	814
Sonstige Vermögensgegenstände	304	2.221
	48.911	36.709

Von den Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen T€ 624 (T€ 1.348) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Von den Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen T€ 19 (T€ 70) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Sämtliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind, wie im Vorjahr, innerhalb eines Jahres fällig.

Flüssige Mittel

Die Position enthält die Guthaben bei Kreditinstituten. Diese wurden zu Nennwerten angesetzt.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Hierin sind Bürgschaftsgebühren in Höhe von T€ 22, Abgrenzungen Zusatzversorgung T€ 259 und Leistungspreisvorauszahlung für das Projekt Nordschiene in Höhe von T€ 313 enthalten.

Gezeichnetes Kapital

Grundkapital

Aufgrund der Übernahme von 8.695.793 neuer Aktien (im Nennbetrag von je 1 Euro, durch Kapitalerhöhung, erfolgt am 16.04.2010) hält die Projecta 14 GmbH ab dem Geschäftsjahr 2010 20 % des Grundkapitals der SWS. Der Preis für die zusätzlichen 11,34 % entspricht dem Nennbetrag der neuen Aktien von T€ 8.696 zuzüglich eines Aufgelds in Höhe von T€ 16.199. Somit sind die VVS mit 74,70 %, die LHS mit 5,30 % und die Projecta 14 mit 20,00 % an der SWS AG beteiligt.

Kapitalrücklage

Dieses Aufgeld wurde in die Kapitalrücklage eingestellt. Der Zahlungseingang erfolgte am 16.04.2010.

Gewinnrücklage

Der Ausweis der Gewinnrücklage ist gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Empfangene Ertragszuschüsse

in T€	31.12.2010	31.12.2009
Strom	2.753	3.169
Gas	444	526
Wasser	1.453	1.694
Fernwärme	305	371
	4.955	5.760

Rückstellungen

in T€	31.12.2010	31.12.2009
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	50.269	49.697
Steuerrückstellungen	397	98
Sonstige Rückstellungen	26.174	19.536
	76.840	69.331

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen die erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen und sind nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung bewertet worden. Sie betreffen im Wesentlichen Mehrerlössaldierung, KWK-Zuschläge, vorgelagerte Netze, Netzverluste, Drohverluste HDZ, Mehrerlöse in den Bereichen Strom und Gas, ausstehende Rechnungen und Jahresabschlusskosten.

Verbindlichkeitspiegel

in €	Wert am 31.12.2010	bis 1 Jahr (Vorjahr)	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Wert am 31.12.2009
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	44.179.295	2.881.936 (2.769 T€)	12.591.609	28.705.750	46.945.658
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.307.661	10.235.713 (1.348 T€)	71.948	-	8.682.474
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	10.684.462	10.684.462 (9.178 T€)	-	-	9.177.882
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.810.259	3.810.259 (4.006 T€)	-	-	4.005.870
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Saarbrücken	1.580.370	1.580.370 (-)	-	-	0
Sonstige Verbindlichkeiten	22.860	22.860 (273 T€)	-	-	273.225
	70.584.907	29.215.600 (17.574 T€)	12.663.557	28.705.750	69.085.109

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen mit T€ 1.911 (T€ 2.297), die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, mit T€ 3.810 (T€ 4.006) und die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Saarbrücken mit T€ 1.580 (T€ 0) Lieferungen und Leistungen. Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren bestehen in Höhe von T€ 28.706 gegenüber Kreditinstituten.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Umsatzerlöse

Im Berichtsjahr ist der Gesamtumsatz auf T€ 114.735 (T€ 114.040) gestiegen. Auf die Netzdurchleitungen Strom, Gas und Fernwärme entfallen insgesamt T€ 82.669 (T€ 77.626), auf den Wasserverkauf entfallen T€ 21.957 (T€ 21.093). Die restlichen T€ 10.109 (T€ 9.857) entfallen auf Messdienstleistungen, Umsatzerlöse Schadensfälle und Installation in den Bereichen Strom, Gas, Wasser und Fernwärme sowie die Auflösung empfangener Ertragszuschüsse. In den Umsatzerlösen sind periodenfremde Erlöse aus Mehr-/Minderungen Gas in Höhe von T€ 2.532 enthalten. Im Vorjahr enthielten die Umsatzerlöse aus der periodenübergreifenden Saldierung periodenfremde Erlösminderungen in Höhe von T€ 1.292.

Sonstige betriebliche Erträge

Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um die Erträge aus Weiterverrechnungen Konzessionsabgabe in den Bereichen Strom, Gas und Wasser, Erträge aus KWK Zu- und Aufschlägen, Erträge EEG Ausgleich, Erträge aus Personalgestellungen, aus Mieten und Pachten sowie aus sonstigen Erträgen. In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind mit T€ 658 (T€ 610) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen sowie periodenfremde Erträge in Höhe von T€ 808 (T€ 902) enthalten.

Materialaufwand

in T€	31.12.2010	31.12.2009
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	17.098	25.366
Aufwendungen für bezogene Leistungen	29.205	25.309
	46.303	50.675

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe beinhalten als wesentliche Posten die Strombezugs- und Nebenkosten sowie die Kosten des Gas- und Wasserbezugs. Die bezogenen Leistungen setzen sich zum größten Teil aus Fremdleistungen für Rohr- und Kabelverlegungen, Planungsleistungen und Reparaturen zusammen. In dem Materialaufwand sind periodenfremde Aufwendungen aus Mehr-/Minderungen Gas in Höhe von T€ 2.532 enthalten.

Personalaufwand

in T€	31.12.2010	31.12.2009
Löhne und Gehälter	12.267	11.697
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	6.650	8.025
- davon für Altersversorgung	4.096	5.647
	18.917	19.722

Im Berichtsjahr waren durchschnittlich 230 Arbeitnehmer beschäftigt. Davon 103 Gehalt- und 127 Lohnempfänger.

Abschreibungen

Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände sind im Anlagenspiegel dargestellt.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von T€ 1.453 (T€ 3.545) erfasst. Diese betreffen im Wesentlichen das Kapazitätsentgelt 2009, den Nachteilsausgleich an die LHS, Nachberechnungen der Fernwärme der Jahre 2007–2009 sowie die Zuführungen zu einer Rückstellung für Netzverluste Fernwärme für die Jahre 2007–2009 in Höhe von T€ 901. Außerdem wurde eine Drohverlustrückstellung für das Haus der Zukunft in Höhe von T€ 1.946 gebildet.

Erträge aus Beteiligungen

Die Erträge aus Beteiligungen enthalten eine jährlich wiederkehrende Garantiedividende.

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Zinsen aus dem Finanzclearing sowie den Zinsenanteil für Kapitalerhöhung.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Bei den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen handelt es sich größtenteils um Zinsen aus Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie um Avalgebühren gegenüber der Landeshauptstadt Saarbrücken.

Außerordentliches Ergebnis

Umstellungseffekte aufgrund der erstmaligen Anwendung des BilMoG, welche im außerordentlichen Ergebnis gezeigt werden, beziehen sich auf die Neubewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen nach § 253 Abs. 2 HGB in Höhe von T€ 431 sowie aus der Neubewertung der Rückstellungen für Altersteilzeit in Höhe von T€ 146.

Aufstellung des Anteilsbesitz der Stadtwerke Saarbrücken AG, Saarbrücken, zum 31.12.2010

Verbundene Unternehmen	Anteil am Kapital 31.12.2010	gezeichnetes Kapital	Eigenkapital Geschäftsjahr 2010	Ergebnis des Geschäftsjahres 2010
	%	€	€	€
Bäderbetriebsgesellschaft Saarbrücken mbH (BBS) (Ergebnisabführungsvertrag mit VVS GmbH)	100,00	25.565,00	25.565,00	-1.544.821
Nahestehende Unternehmen	Anteil am Kapital 31.12.2010	gezeichnetes Kapital	Eigenkapital Geschäftsjahr 2009	Ergebnis des Geschäftsjahres 2009
	%	€	€	€
Energiehandel Saar GmbH und Co. KG, (EHS)	27,42		427.859,59	-5.864,93
Energiehandel Saar Verwaltungsgesellschaft mbH (EHS GmbH)	27,40	25.000,00	25.000,00	0,00
Energie Service Saar GmbH (ESS)	50,00	52.000,00	635.037,16	-239.506,95
Fernwärme-Verbund Saar GmbH, Völklingen (FVS)	26,00	8.182.500,00	8.182.500,00	1.595.824,33 ¹⁾
Kraftwerk Wehrden GmbH, Völklingen (KWW)	33,33	5.513.761,42	10.626.680,23	0,00
Talsperre Nonnweiler Betriebsführungsgesellschaft mbH, Nonnweiler (TNB)	50,00	25.565,00	31.062,00	613,00
Windpark Saar Geschäftsführungsgesellschaft mbH (WP GF)	25,80	25.564,59	27.327,88	341,92
Windpark Saar GmbH und Co. KG (WP KG)	24,00		1.005.307,15	165.307,15
Windpark Saar KS KommunalSysteme für Energie, Umwelt und Verkehr GmbH und Co. Freisen-Nord KG (WP KS)	21,15		219.967,68	52.935,33
Solkraftwerk Kenn GmbH	23,90	25.000,00	3.264.231,56	-54.809,44 ²⁾
IZES gGmbH (vormals AZES GmbH, ehemalige saarländische Energie-Agentur GmbH, Saarbrücken)	8,99	752.300,00	698.791,58	267,41
GDF Suez Saarland GmbH	25,20	25.000,00	23.035,93	-152.660,65 ³⁾

¹⁾ vor EAV und abzuführender Garantiedividende

²⁾ Rumpfgeschäftsjahr 02.04.-31.12.2009

³⁾ vor Verlustübernahme/Verlustausgleich

SONSTIGE ANGABEN

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestehen Miet- und Leasingverpflichtungen in Höhe von T€ 3.617. Im Rahmen des Investitions- und Instandhaltungsprogramms besteht ein Bestellobligo in Höhe von T€ 4.393.

Geschäfte größeren Umfangs, die mit verbundenen oder assoziierten Unternehmen der Stadtwerke Saarbrücken AG getätigt wurden

Es wurden keine Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen oder assoziierten Unternehmen der Stadtwerke Saarbrücken AG zu marktüblichen Preisen getätigt.

Organe

Die Zusammensetzung des Aufsichtsrates und des Vorstandes ergibt sich aus der Übersicht der Organmitglieder.

Zwei Mitglieder des Vorstandes sind zugleich Geschäftsführer der Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft Saarbrücken mbH, Saarbrücken (VVS). Ein Mitglied des Vorstandes ist zugleich Geschäftsführer einer Nichtkonzern-Gesellschaft. Sie erhalten ihre Bezüge von diesen Gesellschaften. Andere Vorteile wurden ihnen nicht gewährt.

Für ehemalige Mitglieder des Vorstandes oder deren Hinterbliebenen betragen die Bezüge T€ 104. Diese wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr letztmalig gezahlt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten 2010 Sitzungsgelder in Höhe von T€ 19. Die zum 31.12.2009 noch offenen Forderungen aus Krediten an Arbeitnehmer-Aufsichtsräte wurden im Berichtsjahr 2010 vollständig zurückgezahlt.

Konzernabschluss

Der Jahresabschluss der Stadtwerke Saarbrücken AG, Saarbrücken, sowie die Abschlüsse ihrer in der Übersicht über den Anteilsbesitz aufgeführten Tochterunternehmen werden in den Konzernabschluss der VVS-Beteiligungsgesellschaft mbH, Saarbrücken, einbezogen. Die Stadtwerke Saarbrücken AG ist somit gemäß § 291 Abs. 1 HGB von der Erstellung eines eigenen Konzernabschlusses befreit. Der Konzernabschluss der VVS-Beteiligungsgesellschaft Saarbrücken mbH, Saarbrücken, wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Prüfungs- und Beratungsgebühren

in T€	31.12.2010	31.12.2009
Abschlussprüfungsleistungen	120	120
Steuerberatungsleistungen	15	30
	135	150

Saarbrücken, den 26. April 2011

Stadtwerke Saarbrücken AG, Saarbrücken

Der Vorstand



Dr.-Ing. Dieter Attig



Ass. jur. Peter Edlinger



Dipl.-Ing. Helmut Fuß

DIE SAARBAHN.

Aktiva

	31.12.2010 €	31.12.2009 T€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.652	8
II. Sachanlagen		
1. Fahrzeuge für den Personenverkehr	7.325.625	5.715
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	199.313	44
3. Anlagen im Bau	19.587	89
	<u>7.544.525</u>	<u>5.848</u>
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	23.000	23
2. Sonstige Ausleihungen	601	2
	<u>23.601</u>	<u>25</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte (Hilfs- und Betriebsstoffe)	42.179	43
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.775.646	1.951
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	21.760.774	37.394
3. Sonstige Vermögensgegenstände	619.026	745
	<u>24.155.446</u>	<u>40.090</u>
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	6.604	7
C. Rechnungsabgrenzungsposten	2.475	-
	<u>31.777.482</u>	<u>46.021</u>

Passiva

	31.12.2010 €	31.12.2009 T€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	511.292	511
II. Kapitalrücklage	<u>1.022.584</u>	<u>1.023</u>
	1.533.876	1.534
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	9.063.010	8.816
2. Sonstige Rückstellungen	<u>5.835.380</u>	<u>5.653</u>
	14.898.390	14.469
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.567.007	6.605
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.186.486	1.540
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	5.936.137	21.118
4. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>108.965</u>	<u>270</u>
	14.798.595	29.533
D. Rechnungsabgrenzungsposten	546.621	485
	<u>31.777.482</u>	<u>46.021</u>

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

	2010	2009
	€	T€
1. Umsatzerlöse		
a) Verkehrseinnahmen	39.225.094	38.566
b) sonstige Umsatzerlöse	<u>548.799</u>	<u>519</u>
	39.773.893	39.085
2. Sonstige betriebliche Erträge	1.096.249	1.118
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe	2.237.886	2.237
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>30.433.477</u>	<u>29.988</u>
	32.671.363	32.225
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	10.551.670	9.284
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>2.240.042</u>	<u>1.817</u>
	12.791.712	11.101
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	627.606	959
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.463.514	3.999
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	169.682	194
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>357.641</u>	<u>271</u>
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-8.872.012	-8.158
10. Außerordentliche Erträge BilMOG	411.566	-
11. Außerordentliche Aufwendungen	312.240	-
12. Sonstige Steuern	70.186	64
13. Erträge aus Verlustübernahme	<u>8.087.211</u>	<u>8.222</u>
14. Jahresfehlbetrag	755.661	-
15. Einstellung in die Gewinnrücklage gem. Art. 67 Abs. 4 EGHGB	<u>-755.661</u>	<u>-</u>
16. Entnahme aus der Gewinnrücklage	<u>-</u>	<u>-</u>

I. Allgemeine Hinweise

Der vorliegende Jahresabschluss wurde gemäß §§ 242 ff. und 264 ff. HGB sowie nach den einschlägigen Vorschriften des GmbHG und des Gesellschaftsvertrages aufgestellt. Die Gesellschaft ist eine große Kapitalgesellschaft.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, haben wir einzelne Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst und daher in diesem Anhang gesondert aufgegliedert und erläutert. Aus dem gleichen Grunde wurden die Angaben zur Mitzugehörigkeit zu anderen Posten und Davon-Vermerke ebenfalls an dieser Stelle gemacht.

Auf die Anpassung von Vorjahreszahlen in Zusammenhang mit der erstmaligen Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) wurde entsprechend Art. 67 Abs. 8 EGHGB verzichtet.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer Nutzungsdauer um planmäßige Abschreibungen vermindert. Das Sachanlagevermögen ist entsprechend der Verordnung über die Gliederung des Jahresabschlusses von Verkehrsunternehmen unterteilt und zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und wird, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Die Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer beschrieben. Geringwertige Anlagegüter bis zu einem Netto-Einzelwert von € 150 sind im Jahr des Zugangs als Aufwand erfasst worden. Für Anlagegüter mit einem Netto-Einzelwert von mehr als € 150 bis T€ 1 wird das steuerliche Sammelpostenverfahren aus Vereinfachungsgründen auch in der Handelsbilanz angewandt. Der Sammelposten wird pauschalierend jeweils mit 20 % p. a. im Zugangsjahr und in den vier darauf folgenden Jahren beschrieben. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens werden im Übrigen zeitanteilig vorgenommen.

Die Bestände an Hilfs- und Betriebsstoffen sind mit ihren durchschnittlichen, gewogenen Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von € 9 Mio. werden handelsrechtlich nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Verwendung der Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck gebildet. Dabei wurde ein Renten- bzw. Einkommenstrend von 1 % bzw. 2 % p. a. berücksichtigt.

Für die Abzinsung auf den Zeitpunkt der Umstellung der Bilanzierung - 01.01.2010 - wurde pauschal der durchschnittliche Marktzinssatz von 5,25 %, für die Abzinsung auf den Bilanzstichtag der entsprechende Zinssatz von 5,15 %, jeweils bei einer Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung vom 18.11.2009, angesetzt.

Unter Inanspruchnahme des Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB wird der sich aus der Änderung der Rückstellungsbilanzierung nach § 249 Abs. 1 Satz 1, § 253 Abs. 1, Satz 2, Abs. 2 HGB durch das BilMoG ergebende Zuführungsbetrag (T€ 1.047) über den Höchstzeitraum von 15 Jahren gleichmäßig verteilt.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags (d. h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen) angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden abgezinst.

Bei ihrer Bemessung wurde der Grundsatz kaufmännischer Vorsicht beachtet. Allen erkennbaren Risiken wurde Rechnung getragen.

Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Aufgrund des mit der VVS GmbH, Saarbrücken, bestehenden Gewinnabführungsvertrages werden im Jahresabschluss der Saarbahn GmbH keine latenten Steuern ausgewiesen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagevermögen dargestellt.

In Zusammenhang mit der Umstellung der Bilanzierung auf das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz wurde die Abschreibungsdauer für die seit 2005 angeschafften Busse auf die wirtschaftliche Nutzungsdauer von 15 Jahren - bisher acht Jahre - geändert. Die sich

daraus ergebende Zuschreibung aufgrund geringerer Abschreibungsbeträge der Jahre 2005 bis 2008 (T€ 756) wurde gem. Art. 67 Abs. 4 EGHGB zum Zeitpunkt der Umstellung (01.01.2010) in die Gewinnrücklage eingestellt. Die Zuschreibung aufgrund geringerer Abschreibungsbeträge des Jahres 2009 (T€ 412) wurde gemäß Art. 67 Abs. 4 EGHGB letzter Satz als außerordentlicher Ertrag im Berichtsjahr wirksam. Die Verringerung des Abschreibungsbetrags 2010 aufgrund der Verlängerung der Nutzungsdauern beträgt im Vergleich zur bisherigen Verfahrensweise T€ 497.

Als sonstige Ausleihungen sind Darlehen an Mitarbeiter zur Wohnraumbeschaffung ausgewiesen. Entsprechend der steuerlichen Behandlung sind die zinslos gewährten Darlehen zum Nennwert angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

in T€	31.12.2010	31.12.2009
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.776	1.951
- davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	(0)	(0)
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	21.761	37.394
- davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	(0)	(0)
- davon VVS	(7.600)	(24.680)
- davon SWS	(18)	(30)
- davon GSS	(4.663)	(4.445)
- davon SBS	(9.480)	(8.239)
Sonstige Vermögensgegenstände	619	745
- davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	(0)	(0)
	24.156	40.090

Die Forderungen enthalten Forderungen gegen verbundene Unternehmen. Es handelt sich dabei um Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 59, Cash-Pooling in Höhe von T€ 6.667, Forderungen aus der Umsatzsteuer in Höhe von T€ 182, Forderungen aus Vorlagen in Höhe von T€ 6.009 und Forderungen aus der Ergebnisabführung in Höhe von T€ 8.843.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Hierin enthalten sind T€ 2 aus Werbemaßnahmen.

Eigenkapital

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt zum 31.12.2010 € 511.291,88. Gesellschafter am Stichtag sind:

	in T€	%
SBS	501	98,0
Gemeinde Heusweiler	10	2,0
	511	100,0

Mit Geschäftsanteilskaufvertrag vom 16.09.2010 hat die bisherige Mitgesellschafterin Gemeinde Kleinblittersdorf ihren Geschäftsanteil im Nennbetrag von € 10.225,84 (DM 20.000,00) an die SBS veräußert. Der Gesellschafterzuschuss der Gemeinde Kleinblittersdorf für das Jahr 2010 ist anteilig zu leisten.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Durch die Ausübung des Verteilungswahlrechts nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB besteht ein in künftigen Perioden anzusammelnder Fehlbetrag in Höhe von T€ 977.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen wurden im Wesentlichen für Altersteilzeit, Urlaubsansprüche, Überstunden, Dienstkleidung, Berufsgenossenschaftsbeiträge, Ansprüche aus Schadensfällen, Prüfungskosten und Stationsentgelte gebildet.

Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeiten und die Besicherung der Verbindlichkeiten sind im Verbindlichkeitspiegel im Einzelnen dargestellt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen mit T€ 22 Lieferungen und Leistungen der Stadtwerke Saarbrücken AG, mit T€ 20 Lieferungen und Leistungen der Gesellschafterin Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft Saarbrücken mbH, mit T€ 110 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen der Gesellschaft für Straßenbahnen im Saartal AG, mit T€ 5.028 Vorlagen der Stadtbahn Saar GmbH und mit T€ 756 die Verbindlichkeit aus der Entnahme der Gewinnrücklage.

Verbindlichkeitspiegel

in T€	31.12.2010				31.12.2009	
	Restlaufzeit		gesichert	gesamt	Restlaufzeit	
Art der Verbindlichkeit	bis 1 Jahr	über 5 Jahre	mit		bis 1 Jahr	gesamt
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.097	525	^{1), 2)}	6.567	942	6.605
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.186	0	-	2.186	1.540	1.540
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	5.936	0	-	5.936	21.118	21.118
- davon VVS	(20)	(0)	(-)	(20)	(1.974)	(1.974)
- davon SWS	(22)	(0)	(-)	(22)	(33)	(33)
- davon GSS	(110)	(0)	(-)	(110)	(591)	(591)
- davon SBS	(5.784)	(0)	(-)	(5.784)	(18.520)	(18.520)
4. Sonstige Verbindlichkeiten	109	0	-	109	270	270
- davon aus Steuern	(71)	(0)	(-)	(71)	(86)	(86)
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(0)	(0)	(-)	(0)	(0)	(0)

¹⁾ Sicherungsübereignung der Busse (T€ 3.205)

²⁾ Patronatserklärung VVS (T€ 3.354)

Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Es wurden keine Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen zu nicht marktüblichen Bedingungen durchgeführt.

Cash Pool Vereinbarung

Zum 01.01.2009 wurde mit der VVS eine Cash Pool Vereinbarung auf Basis von „Zero Balancing“ getroffen.

Die Verzinsung erfolgt täglich für positive und für negative Salden mit dem von der Deutschen Bundesbank zum 1. des Folgemonats veröffentlichten Monatsdurchschnitt-Euribor-Zinssatzes für Monatsgeld plus 1 %.

Der Vertrag wurde auf unbestimmte Zeit abgeschlossen.

Ausschüttungssperre

Eine Gewinnausschüttungssperre gemäß § 268 Abs. 8 HGB besteht nicht.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Abgegrenzt werden Einnahmen aus dem Semesterticket (T€ 513) und Buswerbung (T€ 34) für das Jahr 2011.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	2010		2009	
	T€	%	T€	%
Umsatzerlöse				
- aus Verkehrseinnahmen	39.217	98,6	38.565	98,7
- sonstige	557	1,4	519	1,3
	39.774	100,0	39.084	100,0

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen im Wesentlichen mit T€ 309 die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und mit T€ 137 Erträge aus Schadensfällen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten periodenfremde Aufwendungen aus der Abrechnung der Fahrgeldausfälle SchwbG aus dem Jahr 2009 in Höhe von T€ 224.

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Die Zinserträge betreffen mit T€ 170 verbundene Unternehmen.

Außerordentliche Erträge

Aus der Anwendung von Art. 66 und Art. 67 Abs. 1 bis 5 EGHGB in Zusammenhang mit der Umstellung der Bilanzierung auf das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz resultieren außerordentliche Erträge aus der Verlängerung der Nutzungsdauer der Busse, die mit T€ 412 die Zuschreibungen aufgrund der geringeren Abschreibungen für das Jahr 2009 betreffen.

Außerordentliche Aufwendungen

Aus der Anwendung von Art. 66 und Art. 67 Abs. 1 bis 5 EGHGB in Zusammenhang mit der Umstellung der Bilanzierung auf das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz resultieren außerordentliche Aufwendungen in Zusammenhang mit der Altersteilzeitrückstellung in Höhe von T€ 312.

SONSTIGE ANGABEN

Gesamtbezüge der Geschäftsführung

Die Mitglieder der Geschäftsführung waren zugleich Geschäftsführer der Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft Saarbrücken mbH, Saarbrücken, oder der Stadtbahn Saar GmbH, Saarbrücken; sie erhielten ihre Bezüge von diesen Gesellschaften. Andere Vorteile wurden ihnen nicht gewährt.

Gesamtbezüge des Aufsichtsrats

Die Bezüge des Aufsichtsrats beliefen sich auf T€ 7.

Mitarbeiter

Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter:

	2010	2009
Angestellte	286	290

Konzernverhältnisse

- Der Jahresabschluss der Saarbahn GmbH, Saarbrücken, wird in den Konzernabschluss der VVS-Beteiligungsgesellschaft mbH, Saarbrücken, einbezogen.
- Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Prüfungs- und Beratungsgebühren

Das für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar des Abschlussprüfers beträgt für Abschlussprüfungsleistungen T€ 57.

Saarbrücken, den 31. März 2011

Saarbahn GmbH, Saarbrücken

Die Geschäftsführung



Dr.-Ing. Dieter Attig



Ass. jur. Peter Edlinger



Norbert Reuter, MBA

DIE STADTBAHN SAAR.

Aktiva

	31.12.2010 €	31.12.2009 T€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	152.652	318
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	9.080.989	8.955
2. Gleisanlagen	98.191.056	102.512
3. Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	19.772.077	21.014
4. Fahrzeuge für Personenverkehr	19.040.202	21.077
5. Technische Anlagen und Maschinen	593.124	765
6. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.798.121	1.844
7. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>33.933.133</u>	<u>13.710</u>
	182.408.702	169.877
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.518.198	1.488
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	5.383.357	5.688
3. Sonstige Ausleihungen	<u>588</u>	<u>1</u>
	6.902.143	7.177
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Hilfs- und Betriebsstoffe	2.570.541	2.327
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	506.299	1.221
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	17.124.300	31.593
3. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>591.729</u>	<u>321</u>
	18.222.328	33.135
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	1.625	1
C. Rechnungsabgrenzungsposten	567.338	486
	<u>210.825.329</u>	<u>213.321</u>

Passiva

	31.12.2010 €	31.12.2009 T€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	818.067	818
II. Kapitalrücklage	<u>1.738.392</u>	<u>1.738</u>
	2.556.459	2.556
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	128.285.831	120.854
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	4.968.940	4.779
2. Sonstige Rückstellungen	<u>2.888.607</u>	<u>2.527</u>
	7.857.547	7.306
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	53.178.089	44.375
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.955.520	2.327
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	15.907.302	35.816
4. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>84.581</u>	<u>87</u>
	72.125.492	82.605
	<u>210.825.329</u>	<u>213.321</u>

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

	€	2010	€	2009
				T€
1. Umsatzerlöse		23.024.489		20.701
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		145.894		135
3. Sonstige betriebliche Erträge		11.091.071		9.962
4. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe	5.125.764			4.806
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>3.121.220</u>			<u>2.305</u>
		8.246.984		7.111
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	5.144.071			4.986
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung, davon für Altersversorgung: € 59.954,92 (T€ 55)	<u>1.065.725</u>			<u>1.012</u>
		6.209.796		5.998
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		10.540.943		9.107
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		8.837.174		9.071
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		85.498		162
9. Aufwendungen aus Verlustübernahme		8.087.211		8.222
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>2.507.693</u>		<u>2.841</u>
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-10.082.849		-11.390
12. Außerordentliche Aufwendungen		119.397		-
13. Sonstige Steuern		27.346		21
14. Erträge aus Verlustübernahme		<u>10.229.592</u>		<u>11.411</u>
15. Jahresergebnis		<u>-</u>		<u>-</u>

Stadtbahn Saar GmbH

ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010

I. Allgemeine Hinweise

Der vorliegende Jahresabschluss wurde gemäß §§ 242 ff. und 264 ff. HGB sowie nach den einschlägigen Vorschriften des GmbHG und des Gesellschaftsvertrages aufgestellt. Die Gesellschaft ist eine mittelgroße Kapitalgesellschaft. Aufgrund der Regelungen des Gesellschaftsvertrages wurde der Jahresabschluss entsprechend den Vorschriften für große Kapitalgesellschaften aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, haben wir einzelne Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst und daher in diesem Anhang gesondert aufgliedert und erläutert. Aus dem gleichen Grunde wurden die Angaben zur Mitzugehörigkeit zu anderen Posten und Davon-Vermerke ebenfalls an dieser Stelle gemacht.

Auf die Anpassung von Vorjahreszahlen in Zusammenhang mit der erstmaligen Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) wurde entsprechend Art. 67 Abs. 8 EGHGB verzichtet.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer Nutzungsdauer um planmäßige Abschreibungen vermindert. Das Sachanlagevermögen ist entsprechend der Verordnung über die Gliederung des Jahresabschlusses von Verkehrsunternehmen unterteilt und zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und wird, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert.

In den Anschaffungs- und Herstellungskosten sind Zinsen für Fremdkapital in Höhe von T€ 470 einbezogen.

Die Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Geringwertige Anlagegüter bis zu einem Netto-Einzelwert von € 150 sind im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben bzw. als Aufwand erfasst worden; ihr sofortiger Abgang wurde unterstellt. Für Anlagegüter mit einem Netto-Einzelwert von mehr als € 150 bis T€ 1 wird das steuerliche Sammelpostenverfahren aus Vereinfachungsgründen auch in der Handelsbilanz angewandt. Der Sammelposten wird pauschalierend jeweils mit 20 % p. a. im Zugangsjahr und in den vier darauf folgenden Jahren abgeschrieben. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens werden im Übrigen zeitanteilig vorgenommen. Erhaltene Zuschüsse nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungs-

gesetz (GVFG) sind im Sonderposten für Investitionszuschüsse erfasst.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von € 5 Mio. werden handelsrechtlich nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Verwendung der Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck gebildet. Dabei wurde ein Renten- bzw. Einkommenstrend von 1 % bzw. 2 % p. a. berücksichtigt.

Für die Abzinsung auf den Zeitpunkt der Umstellung der Bilanzierung – 01.01.2010 – wurde pauschal der durchschnittliche Marktzinssatz von 5,25 %, für die Abzinsung auf den Bilanzstichtag der entsprechende Zinssatz von 5,15 %, jeweils bei einer Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung vom 18.11.2009, angesetzt.

Unter Inanspruchnahme des Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB wird der sich aus der Änderung der Rückstellungsbilanzierung nach § 249 Abs. 1 Satz 1, § 253 Abs. 1, Satz 2, Abs. 2 HGB durch das BilMoG ergebende Zuführungsbetrag (T€ 812) über den Höchstzeitraum von 15 Jahren gleichmäßig verteilt.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags (d. h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen) angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden abgezinst.

Bei ihrer Bemessung wurde der Grundsatz kaufmännischer Vorsicht beachtet. Allen erkennbaren Risiken wurde Rechnung getragen.

Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Aufgrund des mit der VVS GmbH bestehenden Gewinnabführungsvertrages werden im Jahresabschluss der SBS keine latenten Steuern ausgewiesen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagevermögen dargestellt.

Bei den Finanzanlagen werden die Anteile an verbundenen Unternehmen zu Anschaffungskosten bewertet. Sie betreffen 98 % (96 %) vom Stammkapital (T€ 511) der Saarbahn GmbH und 30 % vom Stammkapital (T€ 50) der SNS GmbH. Mit Geschäftsanteilkaufvertrag vom 16.09.2010 hat die bisherige Mitgesellschafterin Gemeinde Kleinblittersdorf ihren Geschäftsanteil an der Saarbahn GmbH im Nennbetrag von € 10.225,84 (DM 20.000,00) an die SBS veräußert.

Die Vorräte sind zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederwertprinzips bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

in T€	31.12.2010	31.12.2009
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	506	1.221
- davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	(0)	(0)
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	17.124	31.593
- davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	(0)	(0)
- davon VVS	(11.115)	(12.423)
- davon SWS	(13)	(277)
- davon GSS	(5.784)	(18.520)
- davon GSS	(212)	(373)
Sonstige Vermögensgegenstände	592	321
- davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	(0)	(0)
- davon gegen Gesellschafter	(108)	(108)
	18.222	33.135

Die Forderungen enthalten Forderungen gegen verbundene Unternehmen. Es handelt sich dabei um Forderungen aus Vorlagen in Höhe von T€ 5.488, aus Umsatzsteuer im Rahmen der Organschaft in Höhe von T€ 651 sowie um die Verlustübernahme gem. Ergebnisabführungsvertrag in Höhe von T€ 10.230.

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten T€ 108 (T€ 108) gegen den Gesellschafter Stadt Lebach für den vertraglich garantierten Ausgleichsanspruch.

Rechnungsabgrenzungsposten

Enthalten sind hierin Gebühren im Zusammenhang mit der Finanzierung (T€ 520) und Bauleistungsversicherung (T€ 47).

Sonderposten für Investitionszuschüsse

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse wird entsprechend der Nutzungsdauer der bezuschussten Wirtschaftsgüter aufgelöst.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Durch die Ausübung des Verteilungswahlrechts nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB besteht ein in künftigen Perioden anzusammelnder Fehlbetrag in Höhe von T€ 758.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen wurden im Wesentlichen für Verpflichtungen aus dem Personalbereich, Vermietung Fahrzeuge, Rückzahlung Zuschüsse sowie ausstehende Rechnungen gebildet.

Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeiten und die Besicherung der Verbindlichkeiten sind im Verbindlichkeitspiegel im Einzelnen dargestellt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen mit T€ 291 (T€ 291) Lieferungen und Leistungen der Stadtwerke Saarbrücken AG und mit T€ 172 (T€ 506) Lieferungen und Leistungen der Gesellschafterin Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft Saarbrücken mbH, T€ 637 (T€ 17) Lieferungen und Leistungen der Saarbahn GmbH, T€ 153 (T€ 559) Lieferungen und Leistungen der Gesellschaft für Straßenbahnen im Saartal AG sowie T€ 48 (T€ 25) Lieferungen und Leistungen der Stadtwerke Saarbrücken Beteiligungsgesellschaft mbH und mit T€ 8.087 (T€ 8.222) die Verlustübernahmeverpflichtung gegenüber der Saarbahn GmbH aufgrund des bestehenden Vertrages sowie Cash-Pooling in Höhe von T€ 5.764 (T€ 26.196) gegenüber der Gesellschafterin Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft Saarbrücken mbH.

Verbindlichkeitspiegel

in T€	31.12.2010				31.12.2009	
	Restlaufzeit		gesichert mit	gesamt	Restlaufzeit	
Art der Verbindlichkeit	bis 1 Jahr	über 5 Jahre			bis 1 Jahr	gesamt
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.689	30.953	^{1), 2), 3)}	53.178	3.970	44.375
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.956	0	-	2.956	2.281	2.327
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	15.908	0	-	15.908	35.816	35.816
- davon VVS	(5.936)	(0)	(-)	(5.936)	(26.702)	(26.702)
- davon SWS	(291)	(0)	(-)	(291)	(291)	(291)
- davon SWS-BG	(48)	(0)	(-)	(48)	(25)	(25)
- davon Saarbahn	(9.480)	(0)	(-)	(9.480)	(8.239)	(8.239)
- davon G55	(153)	(0)	(-)	(153)	(559)	(559)
4. Sonstige Verbindlichkeiten	85	0	-	85	87	87
- davon aus Steuern	(77)	(0)	(-)	(77)	(79)	(79)
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(0)	(0)	(-)	(0)	(0)	(0)

¹⁾ Bürgschaftserklärungen LHS, Stadt Lebach T€ 29.323

²⁾ Patronatserklärung VVS T€ 23.855

³⁾ Grundschulden T€ 8.215

Außerbilanzielle Geschäfte

Leasingvertrag vom 15.05.1998 über 15 Stadtbahnfahrzeuge. Der Vertrag endet am 24.06.2016.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von jährlich T€ 2.752 aus den Leasingverträgen der Stadtbahnfahrzeuge sowie mit T€ 443 für Mietverpflichtungen für Büroräume gegenüber der G55.

Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Es wurden keine Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen zu nicht marktüblichen Bedingungen durchgeführt.

Cash Pool Vereinbarung

Zum 01.01.2009 wurde mit der VVS eine Cash Pool Vereinbarung auf Basis von „Zero Balancing“ getroffen.

Die Verzinsung erfolgt täglich für positive und für negative Salden mit dem von der Deutschen Bundesbank zum 1. des Folgemonats veröffentlichten Monatsdurchschnitt-Euribor-Zinssatzes für Monatsgeld plus 1 %.

Der Vertrag wurde auf unbestimmte Zeit abgeschlossen.

Ausschüttungssperre

Eine Gewinnausschüttungssperre besteht nicht.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	2010	2009
	T €	T €
Umsatzerlöse		
- Infrastrukturnutzung	13.997	13.593
- Verkauf von Erdgas- und Diesel	3.451	3.288
- Reparaturleistungen	4.259	3.186
- Lichtsignalanlagen	634	521
- Fahrzeugbenutzung	683	113
	23.024	20.701

Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen ist u. a. die Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse in Höhe von T€ 7.265 (T€ 6.239) sowie eine Ausgleichsleistung der Landeshauptstadt Saarbrücken im Rahmen eines Leasingmodells für die Fahrzeuge von T€ 2.250 (T€ 2.257) enthalten.

Materialaufwand

Die Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe setzen sich überwiegend aus Aufwendungen für Treibstoffe und Aufwendungen für Ersatzteile zusammen.

Personalaufwand

Von den Personalaufwendungen entfallen T€ 60 (T€ 55) auf die Altersversorgung.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen im Wesentlichen Leasingkosten in Höhe von T€ 2.752 (T€ 2.752), Mietaufwendungen und -nebenkosten in Höhe von T€ 1.095 (T€ 1.015) sowie die Konzernumlage in Höhe von T€ 2.050 (T€ 2.223).

Zinserträge

Die sonstigen Zinsen und ähnliche Erträge betreffen überwiegend Zinserträge aus dem Leasingmodell für die Fahrzeuge.

Zinsaufwendungen

Die Zinsaufwendungen betreffen mit T€ 227 (T€ 331) verbundene Unternehmen.

Außerordentliche Aufwendungen

Die außerordentlichen Aufwendungen resultieren aus der Anwendung von Art. 66 und Art. 67 Abs. 1 bis 5 EGHGB in Zusammenhang mit der Umstellung der Bilanzierung auf das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz und betreffen ausschließlich die Anpassung der Altersteilzeitrückstellung.

SONSTIGE ANGABEN

Gesamtbezüge der Geschäftsführung

Auf die Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Gesamtbezüge des Aufsichtsrats

Die Bezüge des Aufsichtsrats beliefen sich auf T€ 7.

Mitarbeiter

Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter:

	2010	2009
Angestellte	145	143

Konzernverhältnisse

- Der Jahresabschluss der Stadtbahn Saar GmbH, Saarbrücken, sowie der Abschluss ihres Tochterunternehmens werden in den Konzernabschluss der VVS-Beteiligungsgesellschaft mbH, Saarbrücken, einbezogen.
- Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Prüfungs- und Beratungsgebühren

Das für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar des Abschlussprüfers beträgt für Abschlussprüfungsleistungen T€ 40.

Saarbrücken, den 31. März 2011

Stadtbahn Saar GmbH, Saarbrücken

Die Geschäftsführung



Dr.-Ing. Dieter Attig



Ass. jur. Peter Edlinger



Norbert Reuter, MBA

AUFSICHTSRÄTE UND GESCHÄFTSFÜHRUNG

DIE GESCHÄFTSFÜHRUNG

Dr.-Ing. Dieter Attig

Sprecher

Ass. jur. Peter Edlinger

DER GESELLSCHAFTERAUSSCHUSS

Charlotte Britz

Oberbürgermeisterin,
Vorsitzende

Uwe Conradt

Stadtverordneter,
stellvertretender Vorsitzender

Rolf Linsler

Stadtverordneter,
stellvertretender Vorsitzender

Dr. Gerd Bauer

Stadtverordneter

Peter Bauer

Stadtverordneter

Thomas Brück

Stadtverordneter

Marcel Dubois

Stadtverordneter

Rüdiger Linsler

Stadtverordneter

Peter Strobel

Stadtverordneter

Dorit Wolter

Stadtverordnete

DIE GESCHÄFTSFÜHRUNG

Dr.-Ing. Dieter Attig
Sprecher

Ass. jur. Peter Edlinger

DER AUFSICHTSRAT

Charlotte Britz
Oberbürgermeisterin,
Vorsitzende

Markus Först
Arbeitnehmersvertreter,
stellvertretender Vorsitzender

Klaus Schroeter
Stadtverordneter,
stellvertretender Vorsitzender

Horst Andres
Arbeitnehmersvertreter
(bis 18.6.2010)

Dr. Gerd Bauer
Stadtverordneter
(bis 6.10.2010)

Peter Bauer
Stadtverordneter

Thomas Brück
Stadtverordneter

Jürgen Burgardt
Arbeitnehmersvertreter
(bis 18.6.2010)

Uwe Conradt
Stadtverordneter

Hartmut Dehnen
Arbeitnehmersvertreter

Marcel Dubois
Stadtverordneter

Friedrich Falk
Arbeitnehmersvertreter
(bis 18.6.2010)

Friedhelm Fiedler
Stadtverordneter

Hermann Hoffmann
Stadtverordneter

Winfried Jung
Arbeitnehmersvertreter

Uwe Kirwald
Stadtverordneter

Alwin Kleinbauer
Arbeitnehmersvertreter

Frank-Uwe Kloos
Arbeitnehmersvertreter

Ralf Latz
Bürgermeister

Rolf Linsler
Stadtverordneter

Frank Oran
Beigeordneter
(bis 5.2.2010)

Thomas Schaumburger
Stadtverordneter

Bernd Schneider
Arbeitnehmersvertreter

Peter Strobel
Stadtverordneter

Stefan Wallenborn
Arbeitnehmersvertreter

Claudia Willger
Stadtverordnete
(bis 15.2.2011)

Sascha Zehner
Stadtverordneter

DER VORSTAND

Dr.-Ing. Dieter Attig

Vorsitzender

Ass. jur. Peter Edlinger

Dipl.-Ing. Helmut Fuß

DER AUFSICHTSRAT

Charlotte Britz

Oberbürgermeisterin,
Vorsitzende

Alwin Kleinbauer

Arbeitnehmervertreter,
stellvertretender Vorsitzender

Michael Bleines

Stadtverordneter

Michael Blug

Arbeitnehmervertreter

Thomas Brück

Stadtverordneter
(bis 15.2.2011)

Jürgen Burgardt

Arbeitnehmervertreter

Uwe Conradt

Stadtverordneter

Dr. Hanno Dornseifer

Vertreter Projecta 14

Marcel Dubois

Stadtverordneter

Volker Hanauer

Arbeitnehmervertreter

Tim Hartmann

Vertreter Projecta 14

Peter Kihl

Arbeitnehmervertreter

Frank-Uwe Kloos

Arbeitnehmervertreter

Ralf Latz

Bürgermeister
(bis 5.2.2010)

Rolf Linsler

Stadtverordneter

Rüdiger Linsler

Stadtverordneter

Jürgen Meyer

Stadtverordneter

Katharina Moritz

Arbeitnehmervertreterin

Harald Müller

Stadtverordneter

Prof. Leo Petry

Vertreter Projecta 14
(bis 30.6.2011)

Bertram Sauder

Vertreter Projecta 14

Klaus Schroeter

Stadtverordneter

Peter Strobel

Stadtverordneter

Sascha Zehner

Stadtverordneter

DIE GESCHÄFTSFÜHRUNG

EUR ING Peter Backes

DER AUFSICHTSRAT

Paul Borgard
Beigeordneter,
Vorsitzender
(bis 14.9.2010)

Harald Schindel
Beigeordneter,
Vorsitzender

Helmut Kihl
Rentner,
stellvertretender Vorsitzender

Dr.-Ing. Dieter Attig
Geschäftsführer

Eric Barth
Stadtverordneter

Uwe Kirwald
Stadtverordneter

Hans-Georg Vinzent
Stadtverordneter

DIE GESCHÄFTSFÜHRUNG

Horst Schmeer

Dipl.-Ing. Walter Schwingel
(bis 28.2.2010)

Dipl.-Ing. Stefan Keller
(ab 1.3.2010)

DER AUFSICHTSRAT

Kajo Breuer
Beigeordneter,
Vorsitzender

Clemens Lindemann
Landrat,
stellvertretender Vorsitzender

Jürgen Burgardt
Arbeitnehmervertreter

Annelie Faber-Wegener
Mitglied des Kreistages

Bernd Hertzler
Mitglied des Kreistages

Winfried Jung
Stadtverordneter

Herbert Keßler
Mitglied des Kreistages

Helmut Kihl
Mitglied des Kreistages

Peter Kihl
Arbeitnehmervertreter

Karsten Krämer
Stadtverordneter

Dr. Volker Krämer
Stadtverordneter

Rudolf Kraus
Stadtverordneter

Elisabeth Potyka
Stadtverordneter

Elisabeth Rammel
Stadtverordneter

Alexander Rubeck
Mitglied des Kreistages

Claudia Willger
Stadtverordneter

DIE GESCHÄFTSFÜHRUNG

Dr. rer. nat. Wolfgang Brück

DER BEIRAT

Dr.-Ing. Dieter Attig
Vorsitzender

Peter Edlinger
Geschäftsführer

Stadtwerke Saarbrücken Beteiligungsgesellschaft mbH

DIE GESCHÄFTSFÜHRUNG

Dr. rer. nat. Wolfgang Brück
(ab 24.9.2010)

Dipl.-Bw. Herbert Rauber
(bis 30.6.2011)

Dipl.-Kfm. Peter Schade
(ab 24.9.2010)

Dipl.-Kfm. Alfons Wintrich

DER AUFSICHTSRAT

Sylvia Josette Schuhe
Stadtverordnete,
Vorsitzende

Karin Burkart
Stadtverordnete,
stellvertretende Vorsitzende

Dr.-Ing. Dieter Attig
Geschäftsführer

Uwe Conradt
Stadtverordneter

Alwin Kleinbauer
Arbeitnehmersvertreter

Karsten Krämer
Stadtverordneter

Rolf Linsler
Stadtverordneter

Harald Müller
Stadtverordneter

Elisabeth Rammel
Stadtverordnete

Franz-Heinrich Wittnebel
Arbeitnehmersvertreter

Sascha Zehner
Stadtverordneter

DIE GESCHÄFTSFÜHRUNG

Dipl.-Bw. Herbert Rauber

Dipl.-Kfm. Peter Schade
(ab 24.9.2010)

Dipl.-Kfm. Alfons Wintrich
(bis 30.6.2011)

DER AUFSICHTSRAT

Paul Borgard
Beigeordneter,
Vorsitzender
(bis 16.8.2010)

Harald Schindel
Beigeordneter,
Vorsitzender

Katharina Moritz
Arbeitnehmervertreterin,
stellvertretende Vorsitzende

Elisabeth Rammel
Stadtverordnete,
stellvertretende Vorsitzende

Dr.-Ing. Dieter Attig
Geschäftsführer

Eric Barth
Stadtverordneter

Karin Burkart
Stadtverordnete

Peter Edlinger
Geschäftsführer

Thomas Escher
Stadtverordneter

Gerd Hirschmann
Stadtverordneter

Thomas Kruse
Stadtverordneter

Walter Rodermann
Bezirksbürgermeister

Vera Wilhelm
Stadtverordnete
(bis 5.2.2010)

DER VORSTAND

Dr.-Ing. Dieter Attig

Vorsitzender

Ass. jur. Peter Edlinger

Norbert Reuter, MBA

DER AUFSICHTSRAT

Charlotte Britz

Oberbürgermeisterin,
Vorsitzende

Thomas Escher

Stadtverordneter,
stellvertretender Vorsitzender

Britta Blau

Stadtverordnete

Gerd Hirschmann

Stadtverordneter

Hermann Hoffmann

Stadtverordneter

Winfried Jung

Arbeitnehmervertreter
der SB (als Gast)

Karsten Krämer

Stadtverordneter

Ralf Latz

Bürgermeister

Frank Oran

Beigeordneter
(bis 5.2.2010)

Elisabeth Potyka

Stadtverordnete
(bis 26.5.2011)

Bettina Renz-Skohoutil

Stadtverordnete

Thomas Schaumburger

Stadtverordneter

Guido Vogel-Latz

Stadtverordneter

DIE GESCHÄFTSFÜHRUNG

Dr.-Ing. Dieter Attig

Sprecher

Ass. jur. Peter Edlinger

Norbert Reuter, MBA

DER AUFSICHTSRAT

Charlotte Britz

Oberbürgermeisterin,
Vorsitzende

Eric Barth

Stadtverordneter,
stellvertretender Vorsitzender

Nikolaus Jung

Bürgermeister a. D.,
stellvertretender Vorsitzender

Stefan Barsch

Arbeitnehmersvertreter

Peter Bauer

Stadtverordneter
(bis 5.2.2010)

Kajo Breuer

Beigeordneter

Hartmut Dehnen

Arbeitnehmersvertreter

Edith Eckert

Stadtverordnete

Thomas Escher

Stadtverordneter

Charly Groß

Arbeitnehmersvertreter

Gabriele Herrmann

Stadtverordnete

Gerd Hirschmann

Stadtverordneter

Uwe Kirwald

Stadtverordneter

Wolfgang Klein

Stadtverordneter

Thomas Kruse

Stadtverordneter

Rolf Linsler

Stadtverordneter

Harald Müller

Stadtverordneter

Michael Nieser

Arbeitnehmersvertreter
(bis 11.6.2010)

Rainer Ritz

Stadtverordneter

Ingeborg Stellmacher

Stadtverordnete

Guido Vogel-Latz

Stadtverordneter

Dr. Rena Wandel-Hoefer

Beigeordnete
(bis 5.2.2010)

Vera Wilhelm

Stadtverordnete
(bis 5.2.2010)

Jessica Zeyer

Stadtverordnete
(bis 25.11.2010)

DIE GESCHÄFTSFÜHRUNG

Dr.-Ing. Dieter Attig
Sprecher

Ass. jur. Peter Edlinger

Norbert Reuter, MBA

DER AUFSICHTSRAT

Charlotte Britz
Oberbürgermeisterin,
Vorsitzende

Guido Vogel-Latz
Stadtverordneter,
stellvertretender Vorsitzender

Eric Barth
Stadtverordneter

Karl Brixius
Stadtverordneter

Edith Eckert
Stadtverordnete

Friedhelm Fiedler
Stadtverordneter

Gerd Hirschmann
Stadtverordneter

Hermann Hoffmann
Stadtverordneter

Winfried Jung
Arbeitnehmersvertreter

Wolfgang Klein
Stadtverordneter

Ralf Latz
Bürgermeister

Rolf Linsler
Stadtverordneter

Markus Morsing
Arbeitnehmersvertreter

Thomas Redelberger
Bürgermeister

Bernd Schneider
Arbeitnehmersvertreter

Klaus Schroeter
Stadtverordneter

Sylvia Josette Schuhe
Stadtverordnete

Anke Schwindling
Stadtverordnete

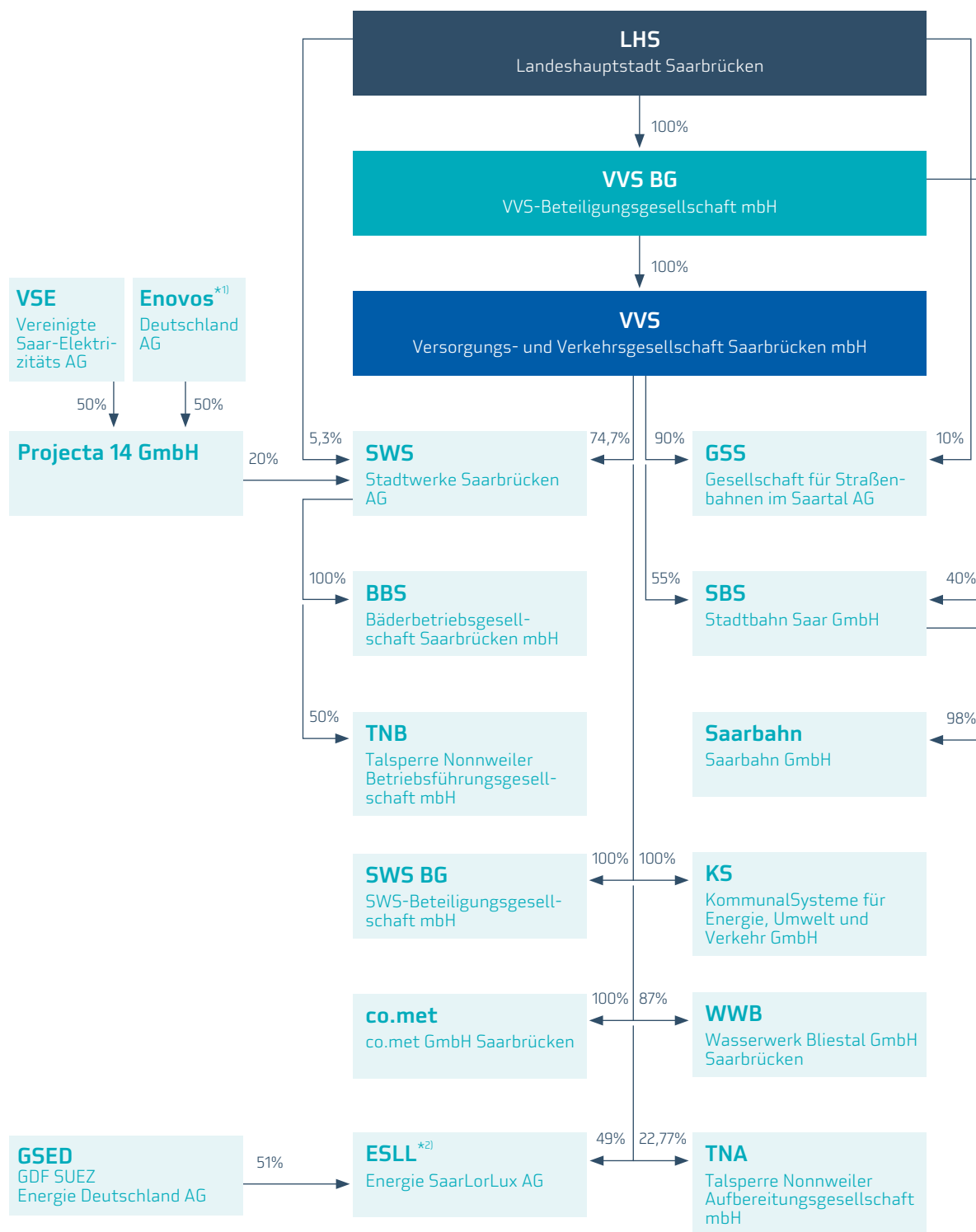
Stephan Strichertz
Bürgermeister
(bis 29.9.2010)

Dorit Wolter
Stadtverordnete

Rainer Ziebold
Bürgermeister
(bis 8.12.2010)

BETEILIGUNGEN

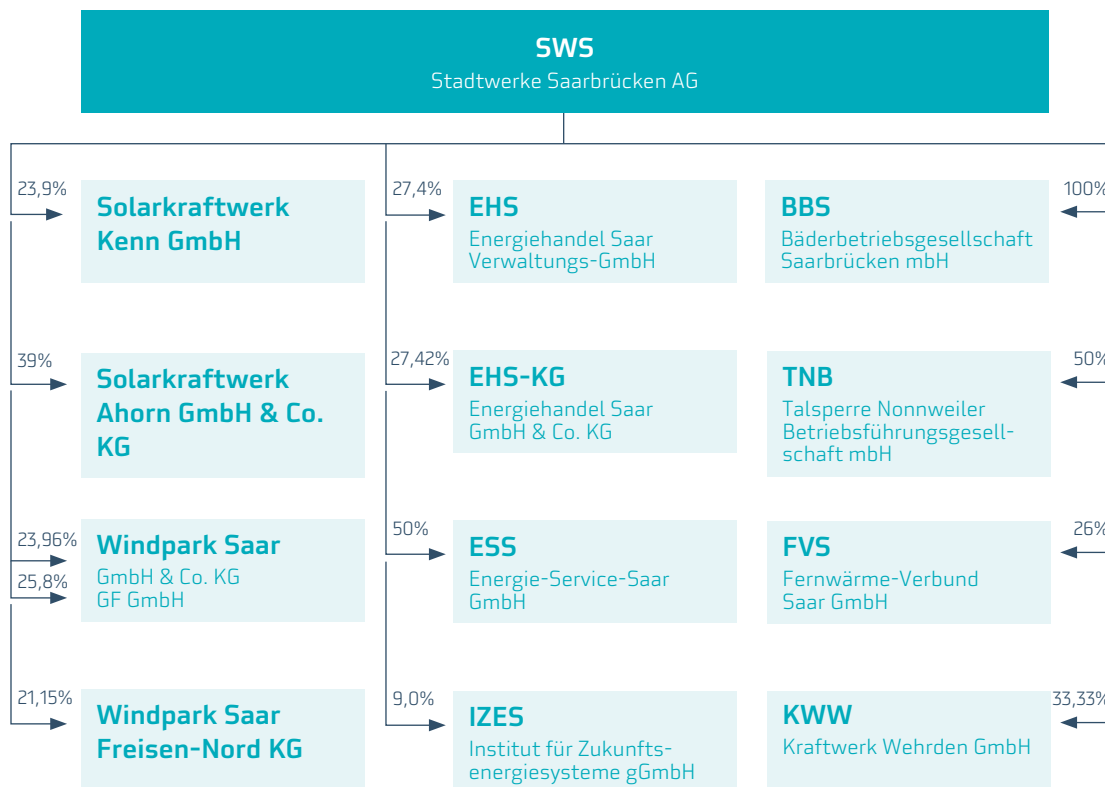
Der VVS-Konzern



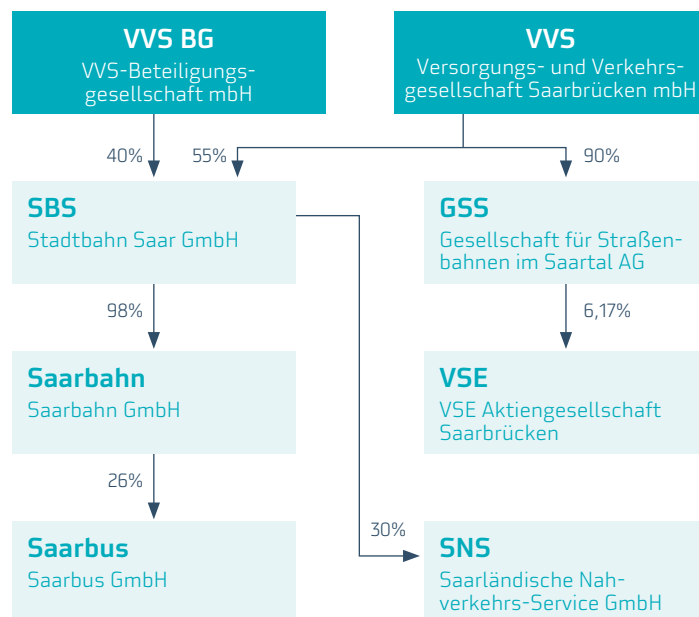
*1) bis 30.6.2009 firmierend unter Saar Ferngas AG (SFG)

*2) indirekte Beteiligung über die ESLL GbR, Kraftwerk Römerbrücke und GDF Suez Saarland ab 1.7.2011 in der ESLL AG integriert

Die Beteiligungen der SWS



Der Verkehrsbereich



Die Beteiligungen der SWS BG

